

## **EIN SELTENER FUND AUS WESTHOFEN (LKR. ALZEY-WORMS): FRAGMENT EINER ATTISCHEN TRINKSCHALE**

### **FORSCHUNGSSTAND ZUR ARCHÄOLOGIE DER EISENZEIT IN DER GEMARKUNG VON WESTHOFEN**

In der 70. Ausgabe der Mainzer Zeitschrift von 1975 findet sich folgende kurze, aber überaus interessante Fundnotiz: »Dr. Schaaff vom RGZM stellte im Privatbesitz Grünewald eine kleine Scherbe fest, die zu einem rotfigurigen griechischen Gefäß gehört haben muß. Sie soll bei Feldarbeiten auf dem N-Ufer des Seebaches gefunden worden sein. Ca. 150 m westlich der Fundstelle konnten vor etlichen Jahren in den Profilen eines Leitungsgrabens zahlreiche Gruben einer vorgeschichtlichen Siedlung der Bronze- und Hallstattzeit beobachtet werden. Zu dieser Siedlung könnte der genannte seltene Keramikrest gehören«<sup>1</sup>. Dieser eigentlich bemerkenswerte Fund aus der Zeit um 500 v. Chr.<sup>2</sup> ist jedoch anschließend in der Forschung nicht beachtet worden<sup>3</sup>. Hier mag sicherlich der Gedanke eine Rolle gespielt haben, dass es sich um einen »Südimport moderner Zeit« handeln könnte, also um ein Objekt, das in der Neuzeit nach Westhofen gelangte, um dann als Altfund ausgegeben zu werden<sup>4</sup>.

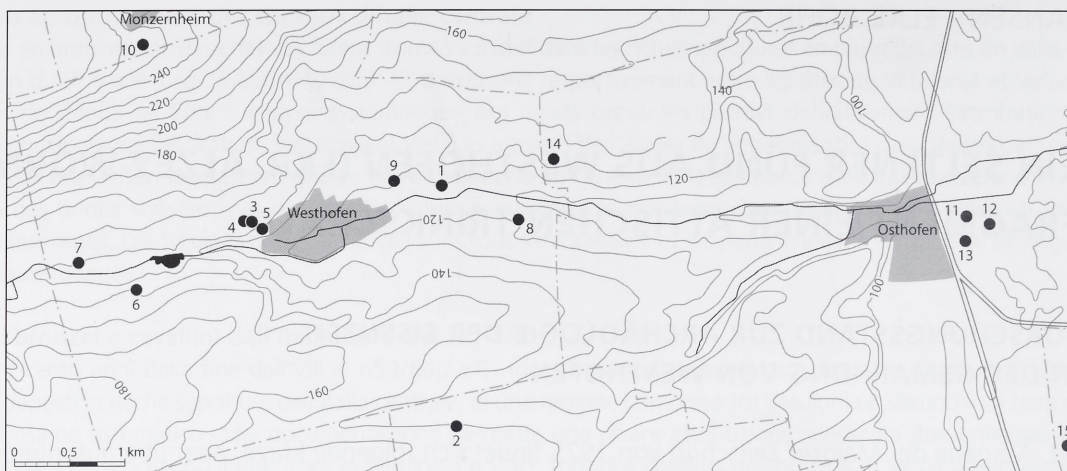
Nach einigen Recherchen konnte der Entdecker der Keramikscherbe ausfindig gemacht werden<sup>5</sup>. Es handelt sich um den Heimatforscher Julius Grünewald, u.a. Mitglied des Redaktionsausschusses des Heimatjahrbuches des Landkreises Alzey-Worms, Vorstandsmitglied des Altertumsvereins Worms e.V. und Verfasser zahlreicher Aufsätze. Für sein vielseitiges Engagement wurde J. Grünewald 2008 mit dem Landesverdienstorden ausgezeichnet<sup>6</sup>. Die Scherbe befindet sich noch in seinem Besitz und konnte daher neu aufgenommen und untersucht werden<sup>7</sup>.

#### **Westhofen in der frühen Eisenzeit**

Die Ortsgemeinde Westhofen im rheinhessischen Hügelland befindet sich etwa 8 km westlich vom Rhein und etwa 7,5 km nordwestlich des bekannten Gräberfeldes von Worms-Herrnsheim. Der Ort selbst liegt auf einer Höhe von ca. 120 m ü. NN am Südhang eines Höhenrückens, der sich vom Kloppberg herzieht (292 m ü. NN) und den Nordrand eines Tales bildet. In Westhofen befindet sich die Quelle des Seebaches, der nach rund 9 km nördlich von Worms-Rheindürkheim in den Oberrhein fließt, der Altbach, der bei Ober-Flörsheim entspringt, mündet in Westhofen in den Seebach<sup>8</sup>. Aufgrund von Geländenamen darf angenommen werden, dass es ehemals weitaus mehr Wasserstellen gab, die heute jedoch versiegt sind<sup>9</sup>. Die Qualität der auf Lössgrundlage entstandenen Böden der Westhofener Gemarkung ist für die landwirtschaftliche Nutzung sehr geeignet.

Für viele vor- und frühgeschichtliche Zeitstufen lassen sich in der Umgebung von Westhofen zahlreiche Nachweise finden<sup>10</sup>. Für die Eisenzeit wurde bislang noch keine zusammenfassende Betrachtung vorgelegt. Es finden sich lediglich verstreute Fundnotizen und Hinweise<sup>11</sup>. Bei einigen in der Literatur als eisenzeitlich angesprochenen Objekten hat sich die Datierung zudem als falsch erwiesen<sup>12</sup>. Dieses bisherige Forschungsdesiderat mutet eigentümlich an, denn aus der Gegend um Worms ist eine Fülle von eisenzeitlichen Siedlungs- und Grabfunden bekannt geworden, die auf eine wichtige Bedeutung dieser Kleinregion





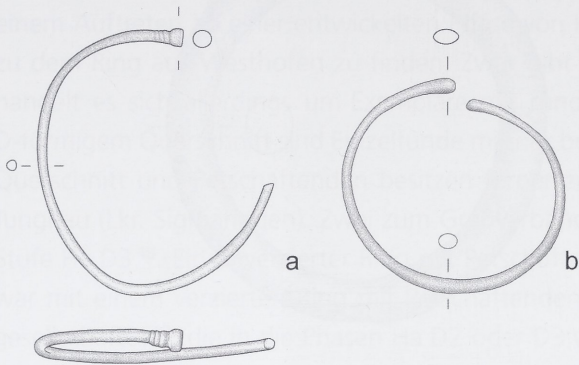
**Abb. 1** Fundstellen der Hallstatt- und Frühlatènezeit aus der Umgebung von West- und Osthofen (Lkr. Alzey-Worms). – (Graphik V. Grünewald, Johannes Gutenberg-Universität Mainz).

hinweisen<sup>13</sup>. Hervorgehoben seien nur das bekannte Gräberfeld mit Prunkbestattungen von Worms-Herrnsheim<sup>14</sup> und die ausschnittsweise untersuchte späthallstatt-/frühlatènezeitliche Siedlung von Worms-Abenheim mit u.a. mindestens 27 Kegelstumpfgruben und drei Siedlungsbestattungen<sup>15</sup>. Auch aus dem Gebiet um Westhofen liegt eine große Anzahl eisenzeitlicher Fundpunkte vor<sup>16</sup>, die im Folgenden kurz charakterisiert werden sollen (**Abb. 1**).

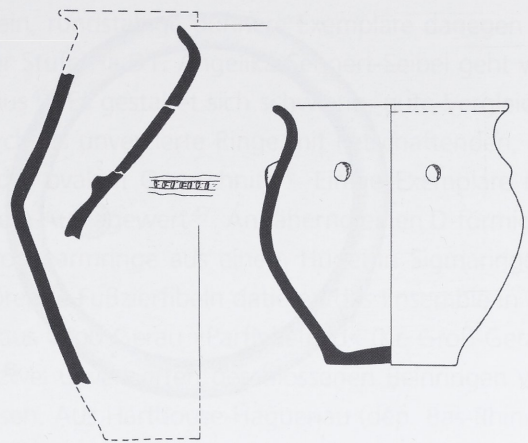
Mehrere offene Bronzearmringe sollen »aus einem von Südosten nach Nordwesten gerichteten Skelettgrabe in der Nähe von Westhofen« stammen<sup>17</sup>. Es dürfte sich um diese zwei Bronzearmringe handeln, die 1903 in das Museum der Stadt Worms im Andreasstift gelangten (**Abb. 2**)<sup>18</sup>. Das eine Stück ist leicht verbogen und weist ein abgesetztes Pufferende sowie drei anschließende flache Querrippen auf, der zweite Ringabschluss fehlt. Das Objekt besitzt einen inneren Durchmesser von max. 6,3 cm, die Stärke des drahtförmigen Korpus beträgt 0,27×0,3 cm. Der zweite Ring ist vollständig erhalten und weist verdickte Enden mit linsenförmigem Querschnitt auf. Die Stärke des ovalen Ringkörpers nimmt zur Mitte hin zu (max. 0,35×0,43 cm). Der innere Durchmesser des leicht verbogenen Stückes beträgt 5,5×5 cm. Aufgrund der Korrosion im Bereich der Abschlüsse lässt sich nicht eindeutig entscheiden, ob hier ehemals eine Profilierung vorhanden war. Leichte Eindellungen legen dies jedoch nahe, die ursprüngliche Verzierung dürfte zusätzlich durch langen Gebrauch abgeschliffen sein<sup>19</sup>. Gute Parallelen zu dem Ring mit Pufferende und dreifachen Querrippen finden sich beispielsweise in einer Bestattung von Hamm am Rhein (Lkr. Alzey-Worms) und in Hügel 128, Grab 2 von Dannstadt-Schauernheim (Rhein-Pfalz-Kreis), jeweils mit Marzabottofibeln vergesellschaftet, die für eine chronologische Einordnung in eine entwickelte Phase der Stufe Lt A sprechen<sup>20</sup>. Aufgrund der Korrosion und der Abnutzung lässt sich der zweite Ring nicht so eindeutig datieren, eine Einordnung in die Stufe Lt A ist jedoch mehr als wahrscheinlich. Auch wenn es sich um zwei verschieden aussehende Armringe handelt, spricht im Prinzip nichts dagegen, dass sie aus einem gemeinsamen Grabverband stammen, weder aus chronologischer Sicht noch von den Abmessungen her<sup>21</sup>.

Nördlich des Seebaches wurden im Zuge der Aufdeckung eines von Nord nach Süd ziehenden Rohrleitungsgrabens in dem Gewann »Unteres Orbes« Anfang August 1966 »auf einer Strecke von ca. 125 m zahlreiche Gruben, teilweise trichterförmig«, aufgedeckt (**Abb. 1, 1**)<sup>22</sup>. In den Fundmeldungen wurde die Keramik als späturnfelder- und hallstattzeitlich angesprochen<sup>23</sup>. Demgegenüber ordnete Manfred K. H. Eggert die Funde, »soweit überhaupt zu datieren«, der Hallstattzeit zu<sup>24</sup>. Im Museum der Stadt Worms befindet sich Fundmaterial aus acht Gruben, eine davon wird als »Trichtergrube« bezeichnet<sup>25</sup>. Es setzt sich insgesamt





**Abb. 2** Westhofen, Lkr. Alzey-Worms: **a-b** offene Bronze-armringe. – (Zeichnung I. Bell, Johannes Gutenberg-Universität Mainz). – M. = 1:2.



**Abb. 3** Westhofen »Auf der Benn«, Lkr. Alzey-Worms: Keramik der Späthallstattzeit. – (Nach Mainzer Zeitschr. 75, 1980, 248 Abb. 17). – M. = 1:4.

aus diversen unverzierten vorgeschichtlichen Wand-, sechs Rand- und zwei Bodenscherben zusammen. Bemerkenswert ist ein relativ gut erhaltener Unterteil eines Topfes oder eines flaschenartigen Gefäßes. Dazu kommen einige verbrannte und unverbrannte Tierknochenfragmente, Tierzähne und Brandlehmbröckchen. Die Rand- und Bodenscherben sind insgesamt wenig aussagekräftig. Der Topf und eine Scherbe mit einbiegendem Rand sprechen am ehesten für eine Datierung in die Frühlatènezeit.

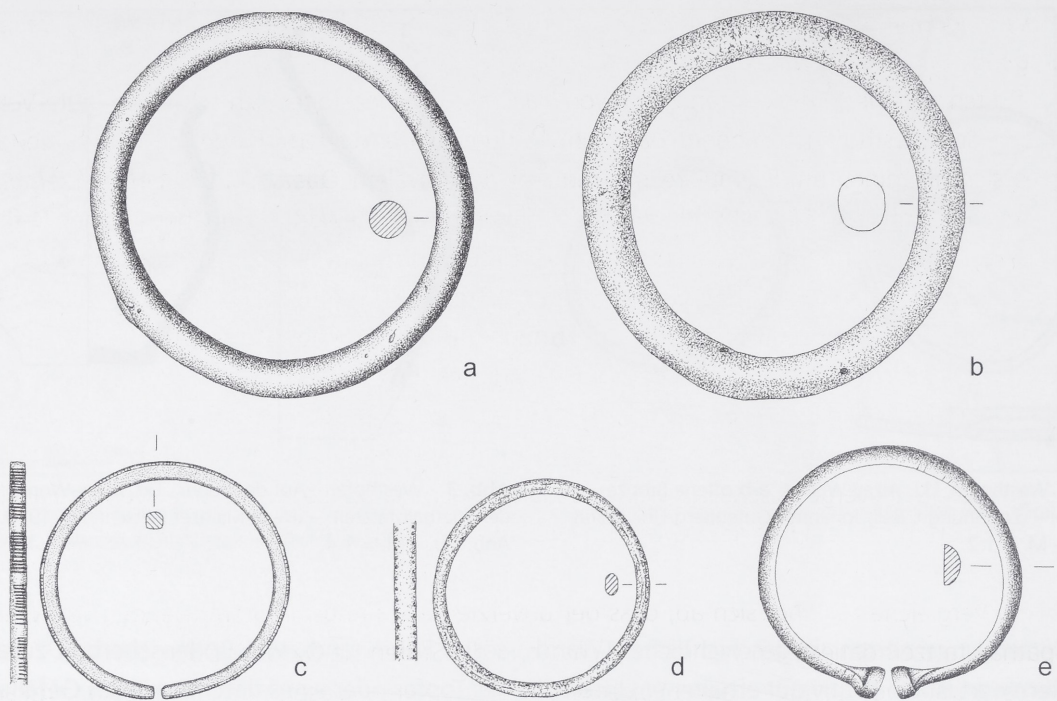
Östlich der Straße von Westhofen nach Worms-Abenheim kam im Gewann »Ackergrund« bei der Anlage eines Leitungsgrabens Anfang August 1966 eine breite, unregelmäßig geformte flache Grube zum Vorschein, die als bronze- oder eisenzeitlich bzw. späturnfelderzeitlich eingestuft wurde (**Abb. 1, 2**)<sup>26</sup>. Als einziger Fund im Museum Worms ist eine Bodenscherbe überliefert<sup>27</sup>. Eine konkretere chronologische Einordnung als die bislang getroffenen Aussagen ist anhand dieses unspezifischen Stückes nicht möglich.

»Am Westrand des Ortes« in dem Gewann »Auf der Benn« fanden sich im Bereich einer fränkischen Nekropole bei der Anlage von Suchschnitten 1976/77 Scherben von drei Gefäßen der Hallstattzeit (**Abb. 1, 3**)<sup>28</sup>. Es handelt sich um eine Bauchscherbe eines großen doppelkonischen Gefäßes, um eine Randscherbe und eine Wandscherbe eines doppelkonischen Gefäßes mit ausbiegendem Rand und Tupfenleistenzier auf der Schulter sowie um die Fragmente eines bauchigen Topfes mit ausbiegendem Rand und mehreren Knubben auf der Schulter (**Abb. 3**)<sup>29</sup>. Die Verzierungselemente in Form der Knubben und der Leiste im Schulterbereich, und nicht im Randknick<sup>30</sup> sowie die S-förmige Gestalt des bauchigen Topfes mit stark ausbiegendem Rand sprechen für eine chronologische Einordnung in die späte Hallstattzeit.

Ebenfalls in dem Gewann »Auf der Benn« entdeckte J. Grünewald 1979 am Westrand des fränkischen Friedhofes eine runde Grube, die »Keramik der ausgehenden Hallstatt- oder frühen Latènezeit« enthielt (**Abb. 1, 4**). »Hervorzuheben ist glättverzierte Ware mit radial zum Boden hin verlaufenden Motiven, u.a. doppelte Wellenlinien«<sup>31</sup>. Glättverzierungen sind eine charakteristische Dekorform der Frühlatènezeit, ihr Schwerpunkt liegt in der Stufe Lt A<sup>32</sup>.

Im Zuge von Baumaßnahmen wurden 1992 in der Ohligstraße 39 von J. Grünewald im Bereich des fränkischen Gräberfeldes<sup>33</sup> einige Keramikscherben aufgelesen (**Abb. 1, 5**)<sup>34</sup>. Es handelt sich um eine leicht ausbiegende Randscherbe, zwei Henkelansätze sowie um acht unverzierte Wandscherben. Die nicht sonderlich aussagekräftige Randscherbe lässt sich ohne Weiteres in die Hallstatt- oder Frühlatènezeit datieren, Henkel sind in der frühen Eisenzeit zwar eher selten, kommen jedoch in hallstattzeitlichen Kontexten durchaus vor<sup>35</sup>.





**Abb. 4** Westhofen »In den Eisenkläuern« (a-d) und »In der Dörrwiese« (e), Lkr. Alzey-Worms: Bronzeringschmuck. – (Nach Knöchlein 2009, 18 Abb. 3). – M. = 1:2.

In dem Gewann »In den Eisenkläuern« wurden im Juni 1984 und im September 1985 späthallstattzeitliche Einzelfunde geborgen (Abb. 1, 6; 4a-d). Es handelt sich um einen massiven geschlossenen Bronzering mit rundem Querschnitt und Gusszapfenrest (Innendm. 8,4 cm) sowie einen hohlen geschlossenen Bronzering mit Gusskern (Innendm. 7,8 cm). In beiden Fällen dürften Beinringe vorliegen, die Deutung als Oberarmringe ist aber auch nicht völlig auszuschließen. Ferner kamen ein offener massiver Bronzearmring mit stabförmigem Querschnitt und Querstrichverzierung (Innendm. 5,9 cm) und ein geschlossener massiver punktverzierter Bronzearmring mit ovalem Querschnitt zum Vorschein (Innendm. 5,1 cm). Dazu wurden Knochenfragmente bzw. angeblich menschliche Knochenreste gefunden, was auf Körperbestattungen hinweisen würde<sup>36</sup>.

Strichverzierte Armringe treten in den Stufen Ha D2 und D3 auf<sup>37</sup>, in Süddeutschland und der Schweiz liegen Parallelen bereits in der Phase Ha D1 vor<sup>38</sup>. Der massive geschlossene Beinring mit Gusszapfenrest datiert nach Vergleichsfunden in die Stufen Ha D2 oder D3<sup>39</sup>, in Süddeutschland und der Schweiz finden sich entsprechende Exemplare schon seit der Phase Ha D1<sup>40</sup>. Für den hohlen geschlossenen Beinring lassen sich gute Parallelen aus der Stufe Ha D3 anführen<sup>41</sup>, und Armringe mit Punktverzierung hat Hans-Eckart Joachim bereits 1977 zusammengetragen und sie in die Phasen Ha D2 und D3 datiert<sup>42</sup>. Mit den Bronzeringen liegen folglich Objekte der Stufen Ha D2 und D3 vor, die vermutlich aus Grabfunden stammen. Die Herkunft aus einem gemeinsamen Grabverband ist aufgrund der Verschiedenartigkeit der Ringe unwahrscheinlich.

Wohl in dem Gewann »In der Dörrwiese« wurde 1984 ein bronzenener Armring mit brauner Patina aufgefunden (Abb. 1, 7)<sup>43</sup>. Es handelt sich um ein offenes massives Exemplar mit D-förmigem Querschnitt und Stempelenden. Der Außendurchmesser des Ringes beträgt 7,01×6,81 cm, der Innendurchmesser 6,3×5,36 cm, die Ringstärke 1,3 cm (Abb. 4e). Laut Astrid Schumacher und Hans-Engelbert Nelissen datieren Armringe mit Petschaft- bzw. Stempelenden in die Stufe Ha D<sup>44</sup>. Demgegenüber ordnet Hans Koepke



massive Armringe mit Stempelenden in die Phase Ha C ein, rundstabile dünnere Exemplare dagegen an den Übergang von Ha C zu Ha D bzw. an den Beginn der Stufe Ha D1. Angelika Sehnert-Seibel geht von einem Auftreten ab einer entwickelten Phase von Ha C aus<sup>45</sup>. Es gestaltet sich schwierig, gute Vergleiche zu dem Ring aus Westhofen zu finden. Zwar gibt es durchaus unverzierte Ringe mit Petschaftenden, oft handelt es sich allerdings um Exemplare mit rundem oder ovalem Querschnitt<sup>46</sup>. Einige Exemplare mit D-förmigem Querschnitt sind Einzelfunde mit nur bedingtem Aussagewert<sup>47</sup>. Annähernd einen D-förmigen Querschnitt und Petschaftenden besitzen ferner zwei Bronzearmringe aus einem Hügel in Sigmaringen-Jungnau (Lkr. Sigmaringen). Zwei zum Grabverband gehörende Fußzierfibeln datieren das Ensemble in die Stufe Ha D3<sup>48</sup>. Ein unverzierter Ring mit Petschaftenden aus Groß-Gerau »Parfinkelfeld« (Kr. Groß-Gerau) war mit einem verzierten Ring mit Petschaftenden und zwei unverzierten geschlossenen Beinringen vergesellschaftet<sup>49</sup>, die in die Phasen Ha D2 oder D3 verweisen. Aus Harthouse-Haguenau (dép. Bas-Rhin/F), Hügel 5, Bestattung 1 stammt ein gutes Vergleichsstück, allerdings außen mit Strichverzierungen, das u.a. mit zwei Paukenfibeln vergesellschaftet war und damit nach Ha D2 datiert<sup>50</sup>. Eine weitere Parallele mit D-förmigem Querschnitt kam in einem Grab von Ubstadt-Weiher (Lkr. Karlsruhe) zutage, in dem auch zwei massive Bronzeringe mit Gusszapfenrest auftraten, die in die Späthallstattzeit verweisen<sup>51</sup>. Aufgrund der angeführten Vergleiche zeichnet sich ab, dass der unverzierte Armring mit Stempelenden von Westhofen in die Späthallstattzeit datiert, am wahrscheinlichsten in die Stufen Ha D2 oder D3.

Schließlich stammen von dem Gewann »Sülzerwiese« einige Keramiksefunde, die laut Ronald Knöchlein entweder in die Spätbronze- oder bereits in die Hallstattzeit einzuordnen sind (**Abb. 1, 8**)<sup>52</sup>. In dem Gewann »In den Achthalbmorgen« wurden ferner angeblich hallstattzeitliche Keramikscherben geborgen. Diese stammen jedoch bereits aus der Monzernheimer Gemarkung (**Abb. 1, 10**)<sup>53</sup>.

Hinzuweisen ist noch auf mehrere aus Luftbildern bekannte Kreisgrabenanlagen als Indikatoren für ehemalige Tumuli in der Umgebung von Westhofen. Diese Strukturen sind bislang nicht zu datieren, eine chronologische Einordnung in die Hallstatt- oder Frühlatènezeit ist jedoch wahrscheinlich<sup>54</sup>.

Aus Westhofen sind auch Gefäße der Spätlatènezeit<sup>55</sup> bekannt geworden<sup>56</sup>. Es handelt sich um den Unter- teil eines Schuhgefäßes sowie um einen verzierten Halsbecher und eine Flasche mit Glättmustern und Rippenzier<sup>57</sup>. Das Schuhgefäß und die Flasche wurden dem heutigen Landesmuseum Mainz geschenkt, möglicherweise stammen sie aus einem Grabverband<sup>58</sup>.

Auch in dem Gebiet des angrenzenden Osthofen finden sich Belege aus der Eisenzeit, allerdings ist die konkrete Lokalisierung der Fundplätze heute bisweilen schwierig<sup>59</sup>. So sind unter den Bezeichnungen »Rhein-chaussée« (**Abb. 1, 11**)<sup>60</sup>, »Sandgrube des Ziegeleibesitzers Jakob Konrad« (**Abb. 1, 12**)<sup>61</sup> und »Ziegelei von Bürgermeister Brenner« (**Abb. 1, 13**)<sup>62</sup> Körpergräber der späten Hallstatt- und frühen Latènezeit bekannt geworden<sup>63</sup>. Eventuell handelt es sich um eine zusammenhängende große Nekropole. »In der Nähe der nach Rhein-Dürkheim führenden Nebenbahn« wurden drei weitere Frühlatènegräber entdeckt, die genaue Lage lässt sich heute nicht mehr bestimmen<sup>64</sup>. Möglicherweise als Reste einer Siedlung zu interpretieren ist die Auffindung von »2 unverzierte[n] Gefäße[n] und mehrere[n] verzierte[n] Scherbe[n]« der Hallstattzeit bei der Ziegelei Brenner, zwingend ist diese Deutung jedoch nicht<sup>65</sup>. In dem Gewann »Im Ottertäl« wurden hallstattzeitliche Scherben aufgelesen, auf Luftbildern sind in diesem Bereich Bodenverfärbungen, wohl Siedlungsgruben, erkennbar (**Abb. 1, 14**)<sup>66</sup>. Ferner werden in der Literatur späthallstatt- und frühlatènezeitliche Siedlungsgruben mit zwei Bestattungen in hockender Lage ohne Beigaben aus dem Bereich der »Backsteinfabrik im südöstlichen Gemarkungsteil« aufgeführt, die jedoch nicht zu Osthofen, sondern zu Worms-Rheindürkheim gehören (**Abb. 1, 15**)<sup>67</sup>. Auch auf der Osthofener Gemarkung sind aus Luftbildern einige wahrscheinlich eisenzeitliche Kreisgrabenanlagen bekannt, die von Detert Zylmann kartiert worden sind<sup>68</sup>. »Östlich der Eisenbahnlinie, südlich der Chaussee nach Rheindürkheim« wurde zudem ein größeres Gräberfeld der Mittel- und Spätlatènezeit untersucht<sup>69</sup>.



## Die Fundstelle der attischen Scherbe und die Untersuchungen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die attische Scherbe wurde auf einem Acker in dem Gewann »Orbes« entdeckt, der exakte Fundpunkt ist jedoch nicht mehr bekannt (Abb. 1, 9). Um Genaueres über die Herkunft dieser Scherbe herauszufinden – z.B. ob es sich um einen Grab- oder Siedlungskontext gehandelt hat –, wurden unterschiedliche Prospektionsmethoden angewendet<sup>70</sup>. In bereits vorhandenen Luftbildern konnten verschiedene Anomalien ausgemacht werden, u.a. Strukturen einer römischen Villa in Form von rechteckigen Gebäudegrundrissen<sup>71</sup>. Diese *villa rustica* ist durch Oberflächenfunde schon seit Längerem bekannt, bereits in den 1920er-Jahren wurden antike Mauern angepflügt und ausgebrochen. Das von J. Grünewald aufgelesene Keramik- und Ziegelmaterial datiert »in das 2. oder 3.« Jahrhundert n. Chr.<sup>72</sup>. Allerdings gibt es von dem Acker zudem Argonnen-Terra Sigillata, die in die Zeit des letzten Drittels des 4. bis in die ersten Jahrzehnte des 5. Jahrhunderts n. Chr. eingeordnet wird<sup>73</sup>.

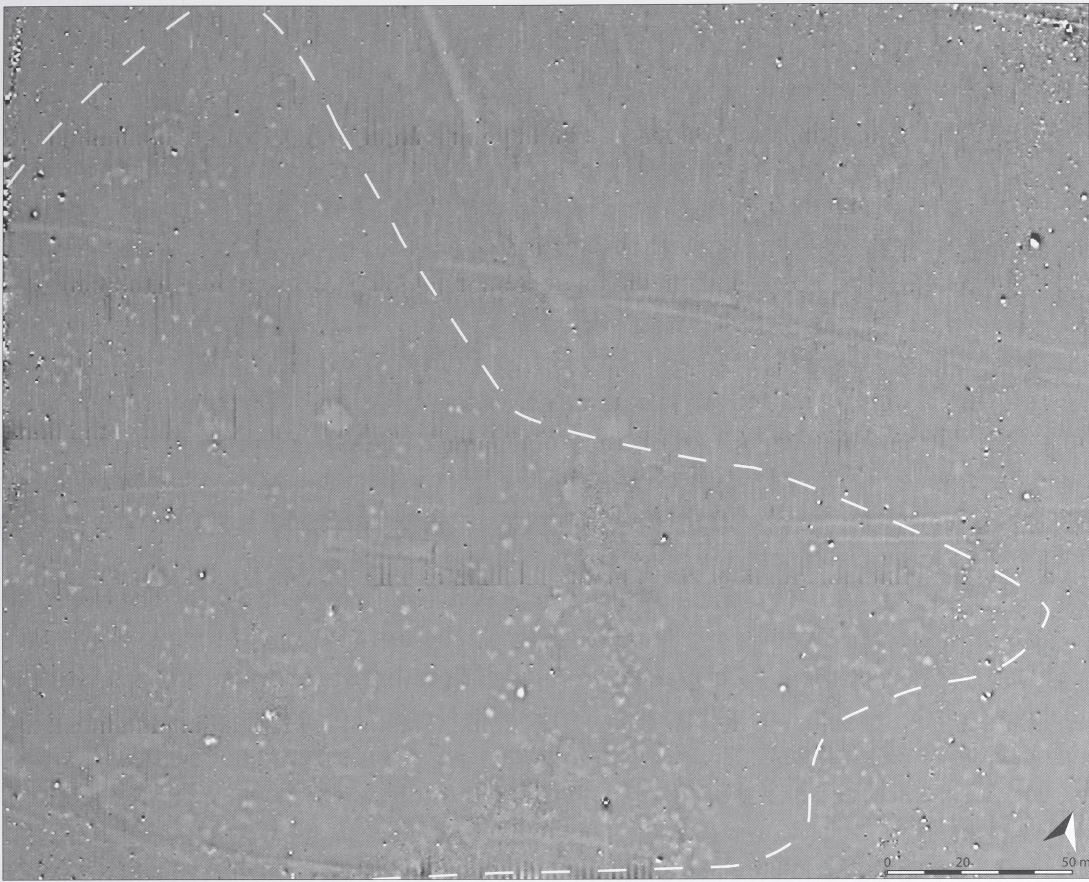
Daneben waren jedoch auch verschiedene Anomalien erkennbar, die auf das Vorhandensein von vorgeschichtlichen Siedlungsaktivitäten schließen ließen. Um die durch das Luftbild gewonnenen Informationen nach Möglichkeit präzisieren zu können, wurden geomagnetische Messungen sowie Feldbegehungen durchgeführt<sup>74</sup>. Das Magnetikbild offenbarte überraschende neue Erkenntnisse (Abb. 5). Während die römischen Gebäudeelemente nicht ganz so deutlich zum Vorschein kamen wie im Luftbild, zeigten sich sehr viele mutmaßliche Grubenansammlungen (helle Punkte), die sichelförmig von Nordwest nach Südost ziehen. Die Grenze der Siedlungstätigkeit nach Nordosten ist also scheinbar erfasst worden. Das bestätigt zudem die Kartierung des Fundmaterials aus den Feldbegehungen, auch hier war der nordöstliche Bereich völlig frei von Objekten. Erwartungsgemäß handelt es sich bei den prähistorischen Funden um zumeist kleinere Keramikfragmente. Einige Randstücke, darunter ein Exemplar mit Winkelbandzier, datieren in die Urnenfelderzeit. Keramikfragmente mit Graphitierung gehören in die Stufe Ha C<sup>75</sup>. Daneben gibt es aber auch einige Stücke, die in die Späthallstatt-/Frühlatènezeit datieren und somit zeitgleich mit der griechischen Scherbe sind. Damit ist der Beweis erbracht, dass das attische Schalenfragment aus einem frühkeltischen Siedlungskontext stammt.

Die Nutzung dieses Areals in verschiedenen Zeitabschnitten, nicht zuletzt belegt durch die *villa rustica*, zeigt die Siedlungsgunst dieser Stelle. Die in der Geomagnetik auszumachende große Anzahl an Gruben kann diese Mehrperiodizität nur bestätigen.

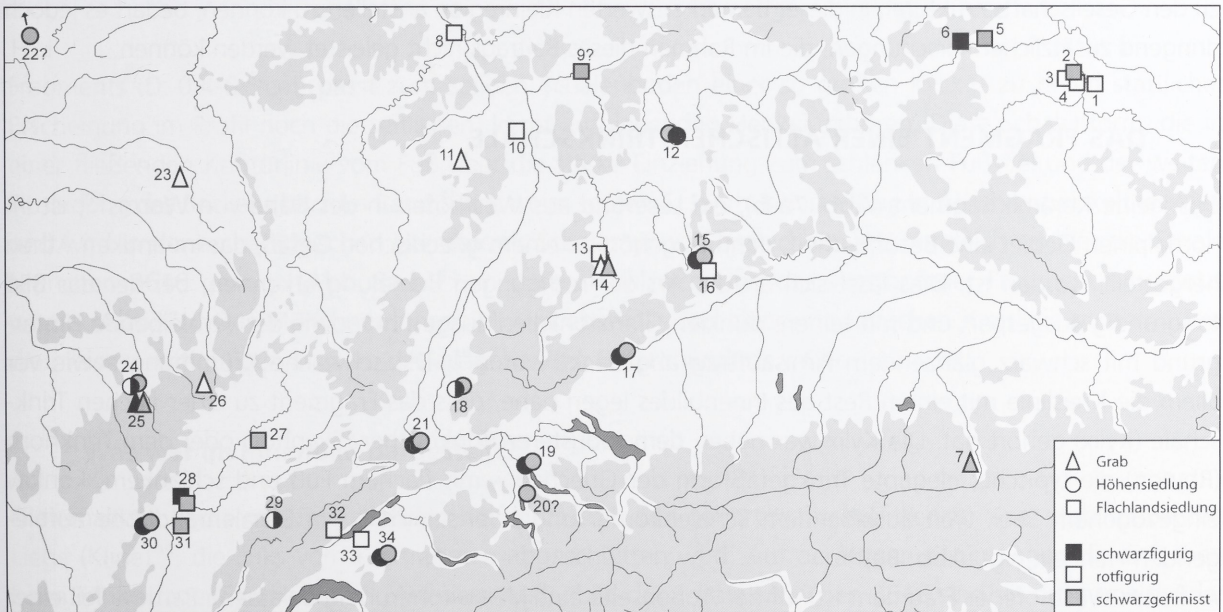
### Attische Keramik nördlich der Alpen

Attische Keramik nördlich der Alpen stammt aus verschiedenen Befundkontexten<sup>76</sup>. Vor allem bekannt geworden sind Gefäße aus späthallstatt- und frühlatènezeitlichen Gräbern<sup>77</sup> sowie Fragmente von späthallstattzeitlichen Höhensiedlungen bzw. sogenannten Fürstensitzen<sup>78</sup>. Darüber hinaus gibt es allerdings auch immer mehr Belege aus Flachlandsiedlungen, sodass das Stück aus Westhofen keinen Einzelfall darstellt<sup>79</sup> (Abb. 6<sup>80</sup>). Bemerkenswerterweise handelt es sich bei den Exemplaren aus den Flachlandsiedlungen in vielen Fällen um rotfigurige Keramik. Die Frage, über welche Route das attische Gefäß um 500 v. Chr. nach Westhofen gelangte, ist kaum zu beantworten. In dieser Zeit würden sowohl die Strecke von Massalia über die Rhône-Saône-Route<sup>81</sup> als auch der Weg von einem etruskischen Handelsplatz in der Padanischen Ebene über die Alpenpässe infrage kommen<sup>82</sup>. Westhofen liegt nahe dem Rhein, der eine vortreffliche Verkehrsanbindung vom Süden in den Norden bot. Beide Routen hätten indessen den Rhein erreichen können.





**Abb. 5** Westhofen »Orbes«, Lkr. Alzey-Worms: Plan der geomagnetischen Messung mit Ausdehnung der Feldbegehungsfunde (gestrichelte Linie). – (Graphik V. Grünewald / P. Mertl / S. Fücker, Johannes Gutenberg-Universität Mainz).



**Abb. 6** Verbreitung der attischen Keramik nördlich der Alpen und ihr Fundkontext: **1** Praha-Pitkovice. – **2** Tuchoměřice. – **3** Dobruž. – **4** Prag-Ruzyně. – **5** Droužkovice. – **6** Kadaň. – **7** Bad Dürrenberg. – **8** Mühlheim-Kärlich. – **9** Hanau. – **10** Westhofen. – **11** Rodenbach. – **12** Marienberg. – **13** Eberdingen-Hochdorf. – **14** Asperg. – **15** Ipf. – **16** Kirchheim-Osterholz. – **17** Heuneburg. – **18** Breisach. – **19** Üetli-berg. – **20** Baarburg. – **21** Britzgyberg. – **22** Kimmelberg. – **23** Somme-Bionne. – **24** Mont Lassois. – **25** Vix. – **26** Courcelles-en-Montagne. – **27** Beaujeu-Quitteur. – **28** Bragny-sur-Saône. – **29** Salins-les-Bains. – **30** Chassey-le-Camp. – **31** Damerey. – **32** Yverdon-les-Bains. – **33** Sévaz. – **34** Châtillon-sur-Glâne. – Nachweise vgl. Anm. 77-79. – (Graphik L. Hansen / V. Grünewald, Johannes Gutenberg-Universität Mainz).



## Bedeutung Westhofens

Die bisherigen Ausführungen haben zeigen können, dass das Fragment einer attischen Trinkschale aus einer offenen Siedlung stammt. Der Charakter der Ansiedlung bei Westhofen lässt sich allein anhand der bisher bekannten Informationen nicht näher bestimmen. Ob beispielsweise von einer spezialisierten Handwerkersiedlung, wie dies für die Flachlandsiedlung mit attischer Keramik von Sévaz (Kt. Fribourg/CH) angenommen wird<sup>83</sup>, von einem Umschlagplatz, wie z.B. in Bragny-sur-Saône (dép. Saône-et-Loire/F)<sup>84</sup>, oder von einem Ort mit einer »zentralörtlichen Funktion [...] an einer verkehrsgünstigen Stelle«, wie z.B. in Hanau-Klein-Auheim (Main-Kinzig-Kreis), ausgegangen werden kann<sup>85</sup>, sei beim gegenwärtigen Kenntnisstand dahingestellt. Für die Region um Mühlheim-Kärlich (Lkr. Mayen-Koblenz) mit einer attisch-rotfigurigen Scherbe aus einer Siedlungsgrube bei Weißenthurm »Am guten Mann« wird eine »besondere Stellung des Ortes für den Warenverkehr« angenommen<sup>86</sup>. Weiter gehende Aussagen über die Funktion der Siedlung von Westhofen können nur nach gezielten Ausgrabungen getroffen werden<sup>87</sup>. Allerdings wird deutlich, dass die Region um Worms in das überregionale Handelssystem eingebunden gewesen sein muss. Dies zeigt sich auch an dem nicht weit entfernt liegenden Gräberfeld von Worms-Herrnsheim, in dem reich ausgestattete frühlatènezeitliche Prunkgräber mit Funden von u.a. etruskischen Bronzeschnabelkannen sowie goldenen Arm-, Finger- und Ohrringen nachgewiesen sind<sup>88</sup>. In dieses Bild fügt sich zudem der Neufund einer wahrscheinlich italischen Scherbe mit eingeritzten Schriftzeichen aus der gerade einmal 6 km westlich von Westhofen zu lokalisierenden späthallstatt-/frühlatènezeitlichen Siedlung von Eppelsheim (Lkr. Alzey-Worms) ein<sup>89</sup>.

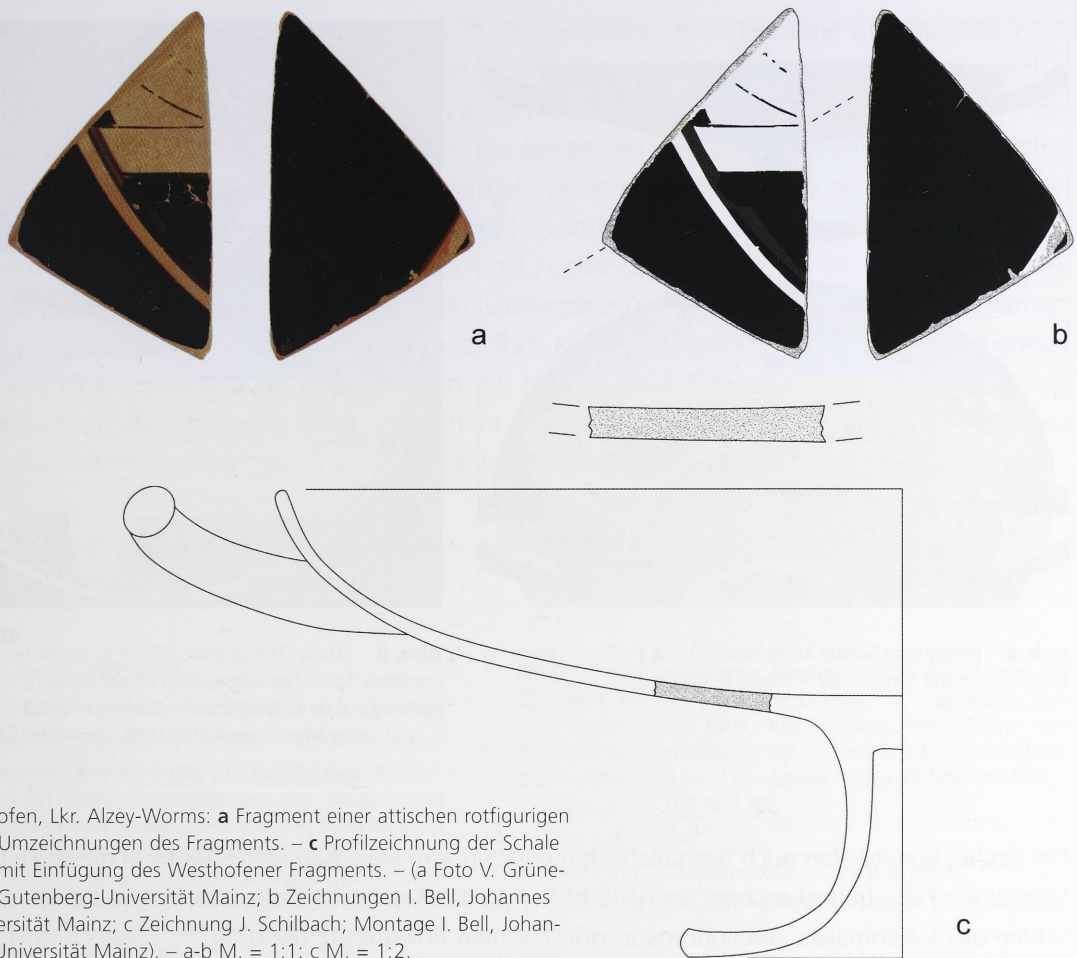
Diese Importfunde und die nachgewiesene dichte Besiedlung in der frühen Eisenzeit verdeutlichen die besondere Stellung dieses Gebietes um Westhofen und Worms. Interessant ist der Umstand, dass es zwischen der Zone der sogenannten Fürstensitze und jener mit befestigten Höhensiedlungen des Mittelgebirgsraums liegt, also quasi eine Zwischenstellung einnimmt. Um weiterführende Überlegungen z.B. zur Wirtschaftsweise oder zu den Gesellschaftsstrukturen in dieser bemerkenswerten Kleinregion anstellen zu können, bedarf es jedoch dringend zusätzlicher Forschungen, die im Rahmen dieses Beitrags nicht geleistet werden können. L. H.

## DAS FRAGMENT EINER ATTISCHEN TRINKSCHALE

Das kleine Keramikfragment (**Abb. 7a-b**), ein Lesefund aus Westhofen in der Nähe von Worms<sup>90</sup>, ist im nordalpinen Gebiet eine Besonderheit, denn es gehört zu einem griechischen Gefäß, das im antiken Athen hergestellt worden ist. Dies lässt sich an der Art der rotfigurigen Bemalung erkennen, bei der das Bild tongrundig ausgespart und mit feinen, dunklen Glanztonlinien ausgeführt sowie der verbleibende Hintergrund mit schwarz glänzendem Firnisauftrag abgedeckt wurde<sup>91</sup>. Die schwache Krümmung sowie vor allem die Kreislinie mit einem Rest des Innenbildes legen nahe, dass das Fragment zu einer flachen Trinkschale (Kylix) gehört hat. Die Kylix war neben dem robusteren Trinkbecher (Skyphos) oder dem Trinkhorn (Rhyton) die typische, elegante Trinkgefäßform der Griechen – mit flachem Fuß und schlankem, konkav eingezogenem Stiel, weit ausladendem Schalenkörper und zwei seitlich bis in Schalenrandhöhe aufbiegenden Henkeln (vgl. **Abb. 8a**)<sup>92</sup>.

Auf dem Westhofener Fragment ist auf der Außenseite eine kleine tongrundig belassene Partie – Teil einer Grundlinie – erhalten geblieben, die darauf hinweist, dass die Schale auch Außenbilder getragen hat. Die Scherbe ist rundum gebrochen, sodass keine genauen Rückschlüsse – wie z.B. durch eine Randpartie – auf die Größe des Gefäßes möglich sind<sup>93</sup>. Aber aus dem Rest des schmalen Tondorahmens lässt sich ein Durchmesser des Innenbildes von ca. 12 cm erschließen und für die ganze Schale (unter Berücksichtigung von Figuren auf den Außenbildern) ein Randdurchmesser von bis zu 30 cm annehmen. Auch die Stärke des





**Abb. 7** Westhofen, Lkr. Alzey-Worms: **a** Fragment einer attischen rotfigurigen Trinkschale. – **b** Umzeichnungen des Fragments. – **c** Profilzeichnung der Schale München 2616 mit Einfügung des Westhofener Fragments. – (a Foto V. Grünewald, Johannes Gutenberg-Universität Mainz; b Zeichnungen I. Bell, Johannes Gutenberg-Universität Mainz; c Zeichnung J. Schilbach; Montage I. Bell, Johannes Gutenberg-Universität Mainz). – a-b M. = 1:1; c M. = 1:2.

Fragments (D. 0,4-0,5cm) passt zum soliden Schalenboden einer so großen Kylix – zu deren stattlicher Erscheinung im Profil noch die seitlichen, leicht aufbiegenden Henkel gehören. Diese Schalenform, die in einer fließenden Konturlinie vom Fuß über die starke Einziehung zum schlanken Fußstiel und der weiten Ausladung des Beckens bis zum Rand führt, ist im späten 6. Jahrhundert v. Chr. in Athen entwickelt worden und wird in der archäologischen Literatur als Schalentypus B bezeichnet. Als Vergleich sei hier die Schale München 2616 gezeigt (**Abb. 8a-b**)<sup>94</sup>, in deren Profilzeichnung das Westhofener Fragment eingesetzt wurde (**Abb. 7c**). Das Münchner Innenbild wird ebenfalls von einer nur einfachen Kreislinie gerahmt, wie die meisten rotfigurigen Schalen des ausgehenden 6. Jahrhunderts v. Chr.

### Was war im Innenbild dargestellt?

Die erhaltene Partie mit den parallelen horizontalen Linien gehört wahrscheinlich zu einer stabil gebauten Liege (Kline)<sup>95</sup>, die links vom Kreisrahmen abgeschnitten wird. Auf derartigen Klingen lagen die Griechen beim Trinkgelage (Symposion)<sup>96</sup>. Auf dem Außenbild der Schale München 2616 sind sie dicht aneinander gestellt und rechts haben sich sogar jeweils zwei Zecher auf einer Liege gemeinsam niedergelassen (**Abb. 8b**)<sup>97</sup>. Auf dem Fragment ist in der über dem Klingenrand liegenden tongrundigen Partie mit den leicht gebogenen dunklen Linien wohl der Mantel eines lagernden Symposiasten zu sehen. Vielleicht lehnte sich dieser nach links gegen ein (auf dem Fragment nicht erhaltenes) Kissen, wie z.B. der bärtige Barbitonspieler auf einer Schale in Malibu<sup>98</sup>.





**Abb. 8** Rotfigurige Schale München 2616: **a** Profilaufnahme. – **b** Außenbild mit Symposion. – (Fotos R. Kühling).



**Abb. 9** Schale, Privatbesitz Athen: jugendlicher Zecher beim Kottabos-Spiel. Hervorgehoben ist der Bereich, welcher der Darstellung auf dem Westhofener Fragment entspricht. – (Nach J. Paul Getty Mus. Journal 14, 1986, 15 Abb. 15).

Der Zecher könnte aber auch nach rechts hin gelagert sein – ein häufigeres Motiv in dieser Zeit<sup>99</sup> – und sein Mantel die Füße bedecken oder sein Fuß höher an der Kreislinie erscheinen, wie auf dem Innenbild einer Schale des Vasenmalers Apollodoros in griechischem Privatbesitz (**Abb. 9**)<sup>100</sup>. Dieses Bild stellt eine gute Hilfe bei der möglichen Ergänzung des Westhofener Fragments dar: Hier lehnt sich der jugendliche Symposiast mit entblößtem Oberkörper an ein gestreiftes Kissen, das sich der Kreislinie anschmiegt. Er hält nicht nur eine große Schale in der Linken, sondern schwingt auch eine zweite am Henkelbogen zum Kottabos-Spiel<sup>101</sup>. Bei diesem Zecherspaß galt es, die fast geleerte Schale um den Zeigefinger kreisen zu lassen, um mit der hinaus geschleuderten Weinneige eine locker auf einem Ständer liegende Metallscheibe zu treffen, die dann scheppernd hinunterfiel. Links im Bild hängt ein Futteral aus geflecktem Tierfell für die Doppelflöte (Aulos)<sup>102</sup> des Feiernden, dazu in einem kleinen Behältnis das Mundstück zum Musizieren.

Dieses Bild führt vor Augen, was im ausgehenden 6. Jahrhundert v. Chr. in Athen zu den Wertvorstellungen der männlichen Gesellschaft gehörte. Neben der Schulausbildung und dem sportlichen Training für die Heranwachsenden, dem wichtigen Wehrdienst, der politischen Betätigung und den täglichen beruflichen Pflichten wurde die Geselligkeit gepflegt, u. a. beim Symposion mit Wein, Musik, Gesprächen, Gesang und Tanz. Der Vergleich mit Innenbildern vollständiger erhaltener Schalen weckt für das neu gefundene, bescheidene Fragment die Vorstellung, dass es zu einer Schale gehört hat, die um 500 v. Chr. in Athen getöpft und bemalt, dann exportiert und vielleicht von einem keltischen Freund des Weines erworben und am Oberrhein bei Worms benutzt worden ist.

### Zur Besonderheit des Westhofener Schalenfragments

Unter den verschiedenen Gefäßformen des Symposiongeschirrs zählte die Trinkschale im 6. und 5. Jahrhundert v. Chr. zu den begehrtesten keramischen Exportartikeln Athens<sup>103</sup>. So sind auch unter den Importfunden griechischer Keramik nördlich der Alpen in der späten Hallstatt- und frühen Latènezeit Schalen



in Siedlungen und Gräbern am häufigsten vertreten<sup>104</sup>. Der hier vorgestellte Lese Fund ist besonders interessant, nicht nur weil er einen neuen – linksrheinischen – Punkt auf der Verbreitungskarte von attischer Keramik in diesem Raum darstellt (Abb. 6), sondern auch wegen seiner Auffindung im flachen Siedlungsgelände. Das Fragment reiht sich also nicht ein in die bekannten »Fürstensitz«-Funde<sup>105</sup> griechischer Importkeramik des späten 6. Jahrhunderts v. Chr. von der Heuneburg (Lkr. Sigmaringen)<sup>106</sup>, dem Ipf bei Bopfingen (Ostalbkreis)<sup>107</sup>, dem Marienberg bei Würzburg<sup>108</sup> und dem Münsterberg bei Breisach am Rhein (Lkr. Breisach-Hochschwarzwald)<sup>109</sup>. Auch im Vergleich mit Funden späterer rotfiguriger Keramik aus Siedlungen in der Ebene wie denjenigen von Hochdorf (Lkr. Ludwigsburg)<sup>110</sup>, den Rechteckhöfen von Osterholz (beim Ipf)<sup>111</sup> und dem Fund von Weißenturm-Urmitz (Lkr. Mayen-Koblenz)<sup>112</sup> nimmt das Westhofener Schalenfragment eine Sonderstellung ein. Es gehört zur bislang frühesten rotfigurigen attischen Schale unter den Keramikimporten in diesem Raum, die den im ausgehenden 6. Jahrhundert v. Chr. in Athen neu entwickelten, zukunftsweisenden Kylix-Typus B vertritt und auf der Innen- und Außenseite bemalt war<sup>113</sup>.

E. B.

## Anmerkungen

- 1) Mainzer Zeitschr. 70, 1975, 208.
- 2) Vgl. Beitrag E. Böhr. – Ich danke Frau Elke Böhr vielmals für die Bestimmung und Einordnung des Schalenfragments.
- 3) Kurze Hinweise bei: Koepke 1998, 219 Nr. 774 (»Bei Rohrleitungsarbeiten wurde[n] Siedlungsgruben der Bronze- und Hallstattzeit beobachtet. In der Nähe soll eine Scherbe eines rotfigurigen griechischen Gefäßes gefunden worden sein.«). – Knöchlein 2009, 11 H4 (»Ausgedehnter hallstattischer Siedlungsbereich. Oberflächenfunde aus angepflügten Siedlungsgruben, u.a. auch ein Bruchstück eines rotfigurigen griechischen Gefäßes«). – Vgl. jetzt auch Brücken 2010, 68.
- 4) Vgl. hierzu Jacobsthal 1934.
- 5) Für Hinweise danke ich den Herren Dr. M. Schönfelder (Mainz) und Dr. M. Grünewald (Mayen) herzlich.
- 6) [www.rlp.de/ministerpraesident/staatskanzlei/auszeichnungen\\_ehrungen/landesverdienstorden/?0=](http://www.rlp.de/ministerpraesident/staatskanzlei/auszeichnungen_ehrungen/landesverdienstorden/?0=); [www.rlp.de/fileadmin/staatskanzlei/rlp.de/downloads/staatskanzlei/liste\\_Landesverdienstorden.pdf](http://www.rlp.de/fileadmin/staatskanzlei/rlp.de/downloads/staatskanzlei/liste_Landesverdienstorden.pdf) (05. 07. 2010).
- 7) Für vielfältige Hilfe sei J. Grünewald (Westhofen) herzlich gedankt.
- 8) Offenbar wurde der Verlauf des Altbaches künstlich verändert, ursprünglich floss er von Norden in den Seebach, heute jedoch von Süden: vgl. Grünewald 1974, Abb. S. 256a (Ortsplan um 1600 n. Chr.). – Wiczorek / Koch / Grünewald 2009, 909.
- 9) Knöchlein 2009, 5 Abb. 1A.
- 10) Zusammenstellung bei: Haupt / Jung / Klenner 2010, 254ff. – Knöchlein 2009. – Zur neueren Geschichte vgl. Grünewald 1974.
- 11) In einer aktuellen Publikation mit einer Kartierung der Region um Worms ist für Westhofen kein Fundpunkt eingetragen: Zylmann 2006, 44ff. – Vgl. dagegen Knöchlein 2009, 8 Abb. 1B. – Ich danke Herrn Dr. R. Knöchlein (Mainz) für den Hinweis auf seinen Aufsatz.
- 12) »Bei Westhofen«: Westdt. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 19, 1900, 384. – Kühne 1942, 108. – Evtl. identisch mit Quartalbl. Hist. Ver. Hessen N.F. 2/13, 1896-1900, 534 (mittlere Bronzezeit: Köster 1968, 122 Taf. 48, 8. – Richter 1970, 71 Nr. 382-383; Taf. 25). – »Hochgewann«: Westdt. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 23, 1904, 349. – Vom Rhein 3, 1904, 74. – Quartalbl. Hist. Ver. Hessen N.F. 3, 1904, 478. – Kühne 1942, 108. – Illert 1951, 96 (Urnenfelderzeit: vgl. Schönfeld 1958, 26). – Herrmann 1966, 198 Nr. 21. – Eggert 1976, 59. 299 Nr. 549. – Clausing 2005, 168 Nr. 138).
- 13) Zylmann 2006, 44ff.
- 14) Schaaff 1971. – Zylmann 2006. – Zylmann 2008.
- 15) Koepke 1998, 226 Kat.-Nr. 834. – Jünger 2007. – Jünger 2008.
- 16) Kofler 1890, 89 Nr. 55 erwähnt für Westhofen u.a.: »1) Fundstätte nicht genannt: a. praehist. Trichtergruben. Dr. Koehl; b. Keltische Münzen. Dr. Koehl; c. Flachgräber der la Tène-Periode. Dr. Mehlis (ohne Quellenangabe), vielleicht identisch mit: 2) Zwischen dem Ort und Eppelheim: Alt-Germ. Grabfund, Eisenschwert im M. M [...]«. – Illert 1951, 96 nennt zwei hallstattzeitliche Gräber »auf dem Kapellacker und am Acker des ehemaligen Bürgermeisters Wechsler«. – Zu »Kapellacker« auch Kühne 1942, 108. Vgl. hierzu Knöchlein 2009, 11 H5-6.
- 17) Westdt. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 22, 1903, 416. – Kühne 1942, 108. – Stümpel, Mainzer Zeitschr. 54, 1959, 55 Liste 1 Nr. 14.
- 18) Inv.-Nr. B.E. 512. – Für die Möglichkeit zur Untersuchung der Funde im Museum der Stadt Worms im Andreasstift danke ich Frau Dr. M. Grünewald (Worms) sehr.
- 19) Während der vollständig erhaltene Ring eine annähernd durchgängige grüne Patina aufweist, besitzt der beschädigte Ring diese lediglich im Stempelbereich. Der Rest des Ringes zeigt eine braun-golden schimmernde Farbe. Dies rührt aber nicht von der Bodenlagerung her, sondern von einer nicht optimalen Restaurierung (wahrscheinlich Reinigung mit Säure o.Ä. und Abbürsten/-schleifen). Für Auskünfte danke ich dem Restaurator St. Patscher M.A. sowie Frau M. Nortmann (RGZM).
- 20) Hamm: Schaaff 1968, Blatt D134, 2-4. – Dannstadt: Kilian 1974, 33f. Abb. 25, 4-5.
- 21) Unterschiedlich stark abgenutzter Ringschmuck findet sich beispielsweise in dem Grab von Nidderau-Heldenbergen (Main-Kinzig-Kreis): H. Stark / F.-R. Herrmann, Fundber. Hessen 15, 1975, 532ff. Abb. 42.



- 22) Mainzer Zeitschr. 63/64, 1968/69, 187. – Wormsgau 8, 1967-69, 81. – Vgl. auch Koepke 1998, 219 Nr. 774.
- 23) Vgl. auch Mainzer Zeitschr. 70, 1975, 208 bzw. das Anfangszitat dieses Aufsatzes. Die Angabe, dass sich die Fundstelle ca. 150 m weiter westlich befinden haben soll, ist falsch. Sie befand sich ca. 500 m weiter östlich.
- 24) Eggert 1976, 299 Nr. 550.
- 25) Inv.-Nr. B.E. 1049-57.
- 26) Mainzer Zeitschr. 63/64, 1968/69, 196. – Wormsgau 8, 1967-69, 81. – Das Areal befindet sich knapp auf der Abenheimer Gemarkung.
- 27) Inv.-Nr. B.E. 1048.
- 28) Mainzer Zeitschr. 75, 1980, 242. 248 Abb. 17.
- 29) Koepke 1998, 219 Nr. 775.
- 30) Vgl. z.B. Verse 2006, 99. – Hees 2009, 27. 44.
- 31) Mainzer Zeitschr. 79/80, 1984/85, 261.
- 32) Verse 2006, 91ff. – Jost 2008. – Es sind allerdings auch Glättverzierungen aus der Mittel- und Spätlatènezeit bekannt: Verse 2006, 94. – Siehe auch unten zur Spätlatènekeramik von Westhofen.
- 33) Vgl. Wieczorek / Koch / Grünewald 2009, 1208ff.
- 34) Diese befinden sich im Museum der Stadt Worms im Andreasstift unter der Inv.-Nr. B.E. 1063 (»Bauplatz Eckart Schmitt«).
- 35) Vgl. z.B. Schumacher 1972/74, Taf. 8, 13; 9 A5; 14 A12; 18 E8; 20 B3; 21 C. G2; 22 A1. – Sehnert-Seibel 1993, Taf. 4 B4; 38, 3; 131 C2; 132 D4; 135 D3. – Koepke 1998, Taf. 46 B19; 51, 5; 173, 1-2; 178, 1; 196 C2; 221 D1; 232, 16; 237, 17-18. – Hees 2009, 34. – Eine Datierung dieser Stücke in eine andere Zeitstufe ist nicht auszuschließen.
- 36) Koepke 1998, 219 Nr. 773 Taf. 249, 1-4. – Knöchlein 2009, 11 H2 Abb. 3, 1-4.
- 37) Polenz 1973, 169. – Parzinger 1989, 68 Taf. 75, 25. – Koepke 1998, 52. – Hornung 2008, 45 mit Anm. 218. – Dagegen Heynowski 1992, 48.
- 38) Vgl. z.B. Nelissen 1975, 92. – Hald 1996, 67 Tab. 9. – Schmid-Sikimić 1996, 107ff. 116ff. (gute Vergleiche auf Taf. 38, 433-436). – Nagler-Zanier 2005, 55f.
- 39) Polenz 1973, 170. – Parzinger 1989, 53 Taf. 59, 15; 61 Taf. 69, 29; 68 Taf. 76, 39; 70 Taf. 80, 2. – Koepke 1998, 57. – Baitinger 1999, 87f. – Reinhard 2003, 25 Abb. 9, 32; 27 Abb. 10, 32. – Hornung 2008, 58f. – Dagegen Heynowski 1992, 74.
- 40) Nelissen 1975, 98. – Schmid-Sikimić 1996, 158. – Nagler-Zanier 2005, 102ff.
- 41) Parzinger 1989, 71 Taf. 81, 30. – Sehnert-Seibel 1993, 94. – Hald 1996, 68. – Baitinger 1999, 88. – Reinhard 2003, 27 Abb. 10, 43; 28 Abb. 11, 43. – Vgl. auch Schmid-Sikimić 1996, 159. – Nagler-Zanier 2005, 109 (ab Ha D2).
- 42) Joachim 1977, 205f. 212f. – Vgl. auch Polenz 1973, 169. – Koepke 1998, 53. – Sehnert-Seibel 1993, 93f. Taf. 72, 2-3.5. – Nagler-Zanier 2005, 77.
- 43) Ich danke Herrn R. Hirsch (Westhofen) für die Möglichkeit zur Untersuchung des Ringes und Herrn Dr. M. Grünewald (Mayen) für die Kenntnissgabe des Stückes. Auf der Tüte fanden sich folgende Informationen: »Von Onkel Fritz (Markt) angeblich zwischen Gundheimer Straße und Flutgraben (ca. Höhe Hundepplatz, etwas weiter Richtung Gundersheim) gefunden. Im unteren Teil des Ackers«. – Kartierung nach Knöchlein 2009, 11 Abb. 1 H1.
- 44) Schumacher 1972/74, 76f. – Nelissen 1975, 93. – Vgl. auch Heynowski 1992, 43.
- 45) Sehnert-Seibel 1993, 88. – Koepke 1998, 51f.
- 46) Vgl. z.B.: Dannstadt, Hügel 72 (Rhein-Pfalz-Kreis): Sehnert-Seibel 1993, 67 [Katalog] Taf. 91B. – Oberhochstadt (Lkr. Südliche Weinstraße): Sehnert-Seibel 1993, 106 [Katalog] Taf. 144B (Strichzier an den Enden). – Hallstatt, Grab 474 (Bez. Gmunden/A): Siepen 2005, 96 Nr. 949 Taf. 59 (Ha D2).
- 47) Bellheim (Lkr. Germersheim): Sehnert-Seibel 1993, 31, 25 [Katalog] Taf. 34 C. – Bermersheim (Lkr. Alzey-Worms): Koepke 1998, 178 Nr. 554 Taf. 267 C. – Ilvesheim, Grab 4 (Rhein-Neckar-Kreis): Nelissen 1975, 199 Taf. 13 D. – Vgl. auch ebenda Taf. 13 C1; 17 C (mit Strichzier). – Koepke 1998, Taf. 36, 3. – Siepen 2005, 96 Taf. 59, 950.
- 48) Zürn 1987, 186 Taf. 380 B3-6.
- 49) Schumacher 1972/74, 89 [Katalog] Taf. 23 C2. – Gebhard 2007, 171f. Nr. 1103 (Querschnitt nicht publiziert).
- 50) Schaeffer 1930, 107. 111 Abb. 98c; 241f. Abb. 175, 15 (Querschnitt nicht publiziert).
- 51) Nelissen 1975, 98. 231 Taf. 40 E1.
- 52) Knöchlein 2009, 11 B4.
- 53) Wormsgau 3/1, 1951, 44. – Knöchlein 2009, 11.
- 54) Für Hinweise und die Überlassung von Luftbildern danke ich Herrn PD Dr. P. Haupt (Mainz). Eine Kartierung von aus Luftbildern bekannten Grabhügeln findet sich bei Knöchlein 2009, 8. 11f. Abb. 1 U1-3.5.
- 55) Knöchlein 2009, 11 Lt1-2 erwähnt »möglicherweise latènezeitliche Keramik« von der »Dörrwiese« und »wohl Siedlungsmaterial, noch keine genaueren Angaben möglich« von der Osthofener Straße 35. – Illert 1951, 96 schreibt: »In der Nähe des Ortes – der genaue Fundort ist nicht bekannt – ist die Spätlatènezeit mit einigen Gräbern bekannt«. – Vgl. auch Kofler 1890. – »2 gallische Potin-Münzen« stammen wohl aus fränkischen Gräbern: Westdt. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 5, 1886, 219. – Behrens 1923, 57. – Prähist. Zeitschr. 34/35, 1949/50, 337.
- 56) Für diesen Hinweis danke ich Frau Dr. B. Heide und Herrn Dr. V. Grünewald (Mainz). Die Stücke befinden sich im Landesmuseum Mainz unter der Inv.-Nr. 1049-1051, sie wurden 1854 geschenkt.
- 57) AuhV I/6 Taf. 6, 11-12. – Behrens 1923, 20 Abb. 24; 54f. – Behrens 1927, 66 Nr. 239. – Stümpel 1955, 111 Taf. 38, 10-12.
- 58) Inventarbuch Landesmuseum Mainz (»Geschenk des Herrn Lehner«).
- 59) Kofler 1890, 88 Nr. 48 (»keltische Münze«, »oestlich des Orts: Brandgräber der la Tène-Periode« [wohl »Östlich der Eisenbahn«]). – Westdt. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 3, 1884, 180. – Behrens 1927, 47 Nr. 167, 1-5. – Festschr. RGZM 1927, 152 Abb. 76 (vgl. hierzu aber Richter 1970, 79 Nr. 440; 122 Nr. 733-734. – Stümpel 1984, 15 [nur Gefäß]). – Behrens 1923, 57 (»Bronzemünze der Treverer aus fränk. Grab«). – Stümpel 1984, 19.
- 60) Westdt. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 9, 1890, 295 (Grab 2); 10, 1891, 394f. (Gräber 4-5); 11, 1892, 240 (Gräber 6-9); 12, 1893, 386f. (Grab 10); 13, 1894, 286. 288 (Gräber 10-14); 15, 1896, 359; 17, 1898, 368; 18, 1899, 393. – Quartalbl. Hist. Ver. Hessen N.F. 1/3, 1891, 65. – Quartalbl. Hist. Ver. Hessen N.F. 2, 1900, 293. 510. 705. – Kofler 1897, 472 Nr. 48. –



- Illert 1951, 96. – B. Stümpel, Mittbl. Rhein Hess. Landeskd. 12, 1963, 106f. – Schaaff 1968, Blätter D 135. 139. – Schaaff 1971, 101 Nr. 8 Abb. 24. – Stümpel 1984, 16f. Abb. 6. – Rick 2004, 56ff. [Katalog] Taf. 38-39. – Zylmann 2006, 49 Nr. 75. – Laut Stümpel befanden sich die Gräber »teils östlich, teils südöstlich des »Anwesens Conrad, Osthofen««. Das Grundstück der ehemaligen Ziegelbrennerei Jakob Konrad liegt heute in der Rheinstraße 22. Vgl. G. W. Konrad in: Osthofen 1984, 241 Abb. 85-86.
- 61) Drei Gräber: Germania 11, 1927, 147. – Wormsgau 1/6, 1929, 206. – Jahresber. Denkmalpfl. Hessen 4a, 1913-28, 132. – Illert 1951, 96. – Schaaff 1971, 97f. Abb. 24; 101 Nr. 8. – Hamburger Beitr. Arch. 2/2, 1972 (1978), 202f. Abb. 15. – Polenz 1973, Taf. 65, 3-4 (»Rheingewann-Rheinchausse«). – Stümpel 1984, 14f. Abb. 5. – Parzinger 1989, 68. 151 Taf. 77, 57c. – Heute befindet sich auf diesem ehemaligen Grundstück der Firma Konrad ein Landesdurchgangswohnheim (Rheinstraße 45). Vgl. Osthofen 1984, 491. – W. Konrad, Heimatjahrb. Alzey-Worms 46, 2011, 77ff.
- 62) Ein Grab: Wormsgau 1/1, 1926, 24. – Jahresber. Denkmalpfl. Hessen 4a, 1913-28, 132. – Schaaff 1971, 101 Nr. 8. – Laut Notizen von U. Schaaff fand sich die Fundstelle »200 m südlich des Lagers«, also wohl des heutigen Landesdurchgangswohnheimes. Vgl. evtl. R. Kilian in: Osthofen 1984, 40 Abb. 23 mit der Eintragung von zwei Gruben (Konrad und Brenner?) auf einer Karte von 1902-05.
- 63) Ich danke Herrn Dr. M. Schönfelder (Mainz) für die Möglichkeit zur Einsichtnahme in Unterlagen von Herrn Dr. U. Schaaff. – Vgl. Millet 2008, Taf. 133-136.
- 64) Westdt. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 17, 1898, 368. – Quartalbl. Hist. Ver. Hessen N.F. 2, 1900, 510. – Die Funde sollen in der Nähe des Spätlatène-Gräberfeldes gemacht worden sein.
- 65) Wormsgau 1/6, 1929, 206.
- 66) Zylmann 2006, 49 Nr. 76.
- 67) Quartalbl. Hist. Ver. Hessen N.F. 4, 1906, 352 (»auf der Ziegelei von Brenner und Hirsch«). – Röm.-Germ. Korrb. 1, 1908, 25 Abb. 7; 49. – Ber. RGK 4, 1908, 16. – Vom Rhein 7, 1908, 41f. – Behrens 1927, 52 Nr. 187. – Schaaff 1971, 101 Nr. 7. – Zylmann 2006, 48 Nr. 66.
- 68) Zylmann 2006, 45. 49 Nr. 71-74.
- 69) Westdt. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 6, 1887, 302; 8, 1889, 266; 10, 1891, 394. 396; 11, 1892, 240; 12, 1893, 386f.; 13, 1894, 286; 14, 1895, 379; 15, 1896, 359; 17, 1898, 368. – Quartalbl. Hist. Ver. Hessen N.F. 2, 1900, 293. 510. – Kofler 1897, 472 Nr. 48. – Behrens 1923, 18f. – Behrens 1927, 68 Nr. 243; 72 Nr. 258, 2. – Illert 1951, 96. – Stümpel 1955, 110 Taf. 36, 15-25; 37, 1-17. – H. Polenz, Fundber. Hessen 14, 1974, 265ff. – Bayer. Vorgeschbl. 47, 1982, 81ff. – Stümpel 1984, 16 Abb. 7.
- 70) Das Projekt wurde finanziell durch die inneruniversitäre Forschungsförderung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz unterstützt. Allen Beteiligten sei hierfür gedankt. – Ausführlicher zu dem Projekt und den Ergebnissen: Hansen im Druck.
- 71) Für die Überlassung der Luftbilder danke ich Herrn PD Dr. P. Haupt (Mainz) herzlich.
- 72) Mainzer Zeitschr. 70, 1975, 226. – Knöchlein 2009, 13 R8. – Laut PD Dr. P. Haupt befinden sich auf dem Acker in Westhofen Scherben, die einen Siedlungsbeginn am Ende des 1. bzw. Beginn des 2. Jhs. n.Chr. nahelegen. Für Informationen danke ich Herrn Haupt sehr.
- 73) Bakker 2001, 29ff. 41 Nr. 69-72.
- 74) Für ihre Unterstützung danke ich: Dr. V. Grünewald, S. Fücker M.A., P. Mertl, A. Janas M.A. und J. M. Richter M.A. (alle Mainz), J. Grünewald (Westhofen) und Dr. M. Grünewald (Mayen). – Die Untersuchungen konnten in Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz – Direktion Landesarchäologie durchgeführt werden. Ich danke den Herren Dr. G. Rupprecht und G. Brücken M.A. (Mainz). Herr Brücken lieferte darüber hinaus wichtige Informationen aus den Ortsakten des Mainzer Amtes.
- 75) Vgl. z.B. Sehnert-Seibel 1993, 87. 97f. – Koepke 1998, 17f. 65. 68f. – Verse 2006, 95f. – Graphitierung kommt auch am Ende der Urnenfelderzeit und noch gelegentlich in der Stufe Ha D vor.
- 76) Neuere Kartierungen z.B. bei G. Lüscher in: Dietrich-Weibel / Lüscher / Kilka 1998, 139 Abb. 7. – Ruffieux / Mauvilly 1999, 30 Abb. 10. – Pape 2000, 102f. Abb. 14-15; 128f. Abb. 24-25. – Stöllner 2004, 144 Abb. 3. – Milcent 2007, 285 Abb. 34. – Zu einem Fund aus der Themse: Bradley / Smith 2007. – Die Beiträge in Krauße 2010 konnten nicht mehr in den Aufsatz eingearbeitet werden.
- 77) Bad Dürrenberg, Grab 44/2 (Bez. Hallein/A): Penninger 1972, 80 Taf. 114, 1. – Rodenbach (Lkr. Kaiserslautern): Jacobsthal / Langsdorff 1929, 25. 62 Taf. 40a. – Asperg »Kleinaspergle« (Lkr. Ludwigsburg): E. Böhr in: Kimmig 1988, 176ff. Taf. 25-34. – Somme-Bionne (départ. Marne/F): Jacobsthal / Langsdorff 1929, 36. 62 Taf. 34a.b. – Vix (départ. Côte-d'Or/F): J.-J. Maffre / L.-F. Gantès in: Rolley 2003, 161ff. Taf. 12. – Courcelles-en-Montagne »La Motte Saint-Valentin« (départ. Haute-Marne/F): Duval 1987, 248 Nr. 214 Abb. 324. – Siehe evtl. auch: A. Morlet, Ogam 9, 1957, 377ff. Taf. 76-77 (zu Vichy, départ. Allier/F).
- 78) Marienberg (Stadt Würzburg): D. van Endert / I. Wehgartner in: Katalog Würzburg 1995, 54 Abb. 2; 105f. (auch rotfigurig?). – lpf (Ostalbkreis): Krause / Böhr / Guggisberg 2005, 208f. – Krause / Euler / Fuhrmann 2008, 255 Abb. 10 (auch rotfigurig?). – Herbertingen-Hundersingen »Heuneburg« (Lkr. Sigmaringen): Böhr 2000, 1ff. – Kurz 2000, 127f. Abb. 50(?). – J. Bofinger / A. Goldner-Bofinger in: Krauße 2008, 214 Abb. 7, 21. – Breisach am Rhein »Münsterberg« (Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald): Balzer 2009, 77ff. Abb. 24-25. – Stallikon »Üetliberg« (Kt. Zürich/CH): Bauer u.a. 1991, 172. 26 [Katalog] Taf. 74; 119. – Baar »Baarburg« (Kt. Zug/CH): N. Schaefer, Tugium 17, 2001, 106f. Abb. 16. – Illfurth »Britzgyberg« (départ. Haut-Rhin/F): J.-J. Maffre / D. Lenz in: Katalog Würzburg 1995, 64. 109ff. – Maffre 1997, 215ff. Abb. 6-11. – Kemmelberg (Prov. Westflandern/B): Van Doorselaer u.a. 1987, 41 Taf. 2, 1 (aus »afvalkuil«). – Vix »Mont-Lassois« (départ. Côte-d'Or/F): J.-J. Maffre / D. Lenz in: Katalog Würzburg 1995, 64. 125ff. – Maffre 1997, 219f. Abb. 19-27. – A. Mötsch u.a. in: Krauße 2008, 22 Abb. 15. – Salins-les-Bains »Camp du Château« (départ. Jura/F): J.-J. Maffre / D. Lenz in: Katalog Würzburg 1995, 64. 111ff. – Maffre 1997, 219 Abb. 12-18 (auch bilingue). – Chassey-le-Camp »Camp de Chassey« (départ. Saône-et-Loire/F): Maffre 1997, 213f. Abb. 2. – Posieux »Châtillon-sur-Glâne« (Kt. Fribourg/CH): Dietrich-Weibel / Lüscher / Kilka 1998, 130ff.
- 79) Praha-Pitkovice (okr. Praha-mešto/CZ): Bouzek 2010, 110 Abb. 6. – Tuchoňovice (okr. Praha-západ/CZ): Sankot 2002, 93. – Dobrovíz (okr. Praha-západ/CZ): Bouzek 2010, 110. – Prag-Ruzyně (okr. Praha-západ/CZ): Trefný 2008. – Droužkovic (okr. Chomutov/CZ): Bouzek / Smrž 1994. – Kadaň (okr. Chomutov/CZ): Bouzek / Koutecký 1975. – Mühlheim-Kärlich (»Weißenturm-Urmitz«) (Lkr. Mayen-Koblentz): Jacobsthal 1934, 17f. Abb. 1. – Hanau-Klein-Auheim (Main-Kinzig-Kreis):



- Bergmann 2008, 182. – Westhofen (Lkr. Alzey-Worms): hier. – Eberdingen-Hochdorf »Reps« (Lkr. Ludwigsburg): B. B. Shefton / I. Wehgartner in: Katalog Würzburg 1995, 75. 142f. – Kirchheim-Osterholz (Ostalbkreis): Krause / Böhr / Guggisberg 2005, 209ff. Abb. 25-26. 32-34. – Krause / Euler / Fuhrmann 2008, 272f. Abb. 30-31. – Beaujeu-Quitteur »Sur la Noue« (départ. Haute-Saône/F): Maffre 1997, 213 Abb. 1. – Bragny-sur-Saône (départ. Saône-et-Loire/F): Duvauchelle 1994, 59. – Maffre 1997, 214f. Abb. 3-5. – Pape 2000, 128 (auch rotfigurig?). – Damerey »Haut du Seuil« (départ. Saône-et-Loire/F): Maffre 1997, 214f. Abb. 3 (Lesefund). – Yverdon-les-Bains (Kt. Vaud/CH): G. Kaenel, Arch. Schweiz 7, 1984, 95 Abb. 3 (unklarer Befund). – Sévaz »Tudinges« (Kt. Fribourg/CH): Mauvilly u.a. 1998, 152 Abb. 18. – Ruffieux / Mauvilly 1999, 28f. Abb. 4-7. 9. – Hinzuweisen ist ferner auf eine möglicherweise attische Scherbe aus Lauda-Königshofen (Main-Tauber-Kreis): D. Krause / R. Keller, Denkmalpfl. Baden-Württemberg 2006/1, 24. – Vgl. auch die Nachahmungen einer attisch rotfigurigen Kylix aus Pilsen-Roudná (okr. Plzeň-město/CZ) und einer rotfigurigen Trinkschale aus Chřín (okr. Kladno/CZ): Bašta / Baštová / Bouzek 1989. – R. Megaw / V. Megaw, Arch. Rozhledy 59, 2007, 799ff. – Chytráček 2008, 52. 60ff. Abb. 4.
- 80) Nicht kartiert: Bourges (départ. Cher/F): z.B. J. Gran-Aymerich in: Brun / Chaume 1997, 201ff. – Milcent 2004, 306ff. – Milcent 2007. – Bègues (départ. Allier/F): Milcent 2004, 421. – Lyon: F. Perrin / C. Bellon in: Brun / Chaume 1997, 157ff. sowie Fundpunkte weiter westlich und südlich.
- 81) Vgl. z.B.: Kimmig 1983, 36 Abb. 28 (für schwarzfigurige Ware). – B. B. Shefton, Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 22, 1989, 216f. mit Anm. 417. – Shefton 2000, 37f. 40. – Pape 2000, 122f. 134f. 140. – J. Pape in: Guggisberg 2004, 116. 118f.
- 82) Vgl. z.B.: Kimmig 1983, 37 Abb. 29 (für rotfigurige Ware). – G. Lüscher in: Dietrich-Weibel / Lüscher / Kilka 1998, 137f. 180ff. – Für die Möglichkeit beider Routen sprechen sich z.B. aus: J. P. Zeitler, Arch. Korrb. 20, 1990, 66. – L. Pauli in: Bender / Pauli / Stork 1993, 164ff. Abb. 41-42. – Milcent 2004, 307f.
- 83) Mauvilly u.a. 1998. – Ruffieux / Mauvilly 1999.
- 84) Zuletzt Modarressi-Tehrani 2009, 107ff. mit der Nennung weiterer Interpretationsmöglichkeiten für die Funktion von Bragny-sur-Saône.
- 85) Bergmann 2008, 182.
- 86) Jost 2001, 168.
- 87) Es ist geplant, eine »Umgehungsstraße Westhofen Ost« zu bauen, die durch den westlichen Teil des Ackers führen soll.
- 88) Schaaff 1971. – Zylmann 2006. – Vgl. auch die Reste eines frühlatènezeitlichen Prunkgrabes von Groß-Rohrheim (Kr. Bergstraße) auf der gegenüberliegenden Rheinseite: W. Jorns, Fundber. Hessen 4, 1964, 187f.
- 89) Brücken 2010, 68. 101 Nr. 28 Abb. 16; Taf. 38, 6.
- 90) Mein Dank gilt Leif Hansen für die Kenntnissgabe des Fragments und sein Interesse an der Publikation dieses Fundes; vgl. Beitrag L. Hansen.
- 91) Zur Technik der Gefäßbemalung vgl. Scheibler 1983, 88ff.
- 92) Zu Formen von griechischen Trinkgefäßen und deren Herstellung vgl. Scheibler 1983, 20ff. 79ff. – B. Kaeser in: Vierneisel / Kaeser 1990, 186ff.
- 93) Maße: H. 4,64 cm, B. 2,74 cm, D. 0,4-0,5 cm (von innen nach außen).
- 94) Staatliche Antikensammlungen München 2616 (ARV<sup>2</sup> 147, 17; Epeleios-Maler; Bloesch 1940, 55 Nr. 15 Taf. 14, 3a-b). – Die Profilaufnahme zeigt die vollständig erhaltene Außenseite mit einem ausgelassenen Treiben von sechs Jugendlichen nach dem Symposion. Das große Mischgefäß rechts wird nochmals mit Wein aus dem prallen geschulterten Weinschlauch aufgefüllt. Sein Träger hält ein Trinkhorn (Rhyton), das beim Tanz das geeignetere Trinkgefäß als die flache Schale war. – Für die Fotos und deren Abbildungserlaubnis danke ich M. Steinhart (München).
- 95) Zur Kline beim Symposion siehe Boardman 1990. – B. Gossel-Raack in: Vierneisel / Kaeser 1990, 222ff. – Krauße 1993.
- 96) Zum Symposion vgl. von der Mühl 1957. – Beiträge in: Vierneisel / Kaeser 1990, 216ff. (mit ausführlicher Lit.). – Schäfer 1997, passim.
- 97) Der Oberkörper des mittleren Symposiasten ist nicht erhalten. Von links bringt ein jugendlicher Mundschenk eine Kanne und einen Trinknapf (Skyphos) heran, wie ihn auch die Zecher ganz rechts hochhalten. Der linke Gelagerte spielt die Doppelflöte (Aulos). Vor den Klinen stehen Beistelltische für Speisen, die gelegentlich mit Blumenranken geschmückt werden.
- 98) J. P. Getty Museum 86.AE.279 (Add<sup>2</sup> 168, 83ter; CVA Getty Museum 8 Taf. 398 Nr. 17). – Vgl. ebenfalls den jugendlichen, nach links gelagerten Symposiasten auf der Schale Florenz 4221 (ARV<sup>2</sup> 119; CVA Florenz 3 Taf. 86, 4).
- 99) Vgl. z.B. Schale des Phintias in Privatbesitz (C. Weiß in: Mythen und Menschen 1997, 66ff. Nr. 19) mit einem gelagerten Leierspieler und die Schale des Epiket in Paris, Louvre G40 (ARV<sup>2</sup> 81,3; CVA Louvre 19 Taf. 38, 2) mit einem Symposiasten mit Schale und Trinkhorn (Rhyton). – Auch die Schale Louvre CA 1585 (ARV<sup>2</sup> 131; CVA Louvre 19 Taf. 58, 1) zeigt den Gelagerten mit zwei Trinkgefäßen, einem Trinkbecher (Skyphos) und einer Schale. – Vgl. ebenfalls zeitgleiche kleinere Schalen von der Athener Agora mit nach rechts gelagerten Symposiasten: ARV<sup>2</sup> 105, 3 und 4 (Moore 1997, Taf. 148 Nr. 1572; Taf. 149 Nr. 1573).
- 100) Athen, Sammlung Theodorakopoulos (ARV<sup>2</sup> 120, 12; J. Paul Getty Mus. Journal 14, 1986, 15 Abb. 15). – Vgl. das ähnliche Innenbild der Schale Manchester Aa 24 (ARV<sup>2</sup> 119, 2; Münchner Jahrb. Bildende Kunst 22, 1971, 18 Abb. 8), auf dem der gelagerte Jüngling ebenfalls die Schale zum Kottabos-Spiel schwingt und in der Linken ein langsaitiges Instrument, das Barbiton, hält.
- 101) Zum Kottabos-Spiel vgl. N. Hoesch in: Vierneisel / Kaeser 1990, 272ff. (mit Lit.). – Schäfer 1997, 48ff.
- 102) Zum Aulos vgl. F. W. Hamdorf in: Vierneisel / Kaeser 1990, 238ff. – Wilson 1999.
- 103) R. Senff in: Vierneisel / Kaeser 1990, 60ff. – Pape 2000, 109. 126ff. – Reusser 2002, 127ff.
- 104) Katalog Würzburg 1995, 105ff. (mit Grabungspublikationen zu den Fundorten auch in Frankreich und in der Schweiz). – Shefton 2000, 31ff. Zu den erst gegen 500 v. Chr. einsetzenden Grabfunden von griechischer Importkeramik im nordalpinen Raum siehe D. L. Krause in: Schmaltz / Söldner 2003, 208ff. – Zu den vielfach diskutierten Handelswegen über Marseille bzw. verschiedene Alpenpässe vgl. Kimmig 1983, 5ff. – L. Pauli in: de Marinis 1987, 18ff. – J. P. Zeitler, Arch. Korrb. 20, 1990, 65ff. – H. Zöller in: Katalog Würzburg 1995, 46ff. – F.-W. von Hase in: Schauer 1998, 285ff. – Shefton 2000, 37ff. – R. Sander / P. Schauer, Arch. Korrb. 33, 2003, 520f. – Chytráček / Metlička 2004, 125ff. – A.-M. Adam / St. Verger in: Lorré 2009, 109ff. – Vgl. Beitrag L. Hansen.



- 105) H. Zöllner in: Katalog Würzburg 1995, 13ff. – Zu den neueren Untersuchungen siehe Publikationsliste zum Schwerpunkt-Forschungsprogramm der DFG »Frühe Zentralisierungs- und Urbanisierungsprozesse« unter [www.fuerstentse.de](http://www.fuerstentse.de).
- 106) Böhr 2000, 1ff. – Shefton 2000, 27ff. – Katalog Würzburg 1995, 70. 116ff. Kat. 10.1-12.
- 107) Katalog Würzburg 1995, 138 Kat. 14.1 (um 180° zu drehen). – Böhr 2005, 208f. – Inzwischen sind sieben weitere schwarzfigurige attische Fragmente auf dem Ipf in einem Suchschnitt zutage gekommen (Publikation in Vorbereitung – vgl. Krause / Euler / Fuhrmann 2008, 255 Abb. 10).
- 108) E. Zahn / M. Boss, Mainfränk. Jahrb. 38, 1986, 15ff. – Katalog Würzburg 1995, 53. 105ff. Kat. 5.1-7.
- 109) Balzer 2009, 77ff. – Katalog Würzburg 1995, 136f. Kat. 13. 1-7.
- 110) B. Shefton in: Katalog Würzburg 1995, 75. 142f. Kat. 16.1-5.
- 111) Krause / Böhr / Guggisberg 2005, 191ff. – Böhr 2005, 209ff.
- 112) Katalog Würzburg 1995, 144 Kat. 17.1. – Böhr 2005, 221 Abb. 37.
- 113) Bei dem jeweiligen Schalenrandfragment vom Ipf (Böhr 2005, 208 Abb. 21. – Katalog Würzburg 1995, 138 Kat. 14.1) und vom Marienberg (Katalog Würzburg 1995, 106 Kat. 5.5), die wahrscheinlich zu frühen rotfigurigen Schalen gehören, sind jeweils nur schwarz gefirnisste Partien erhalten. – Zur bilinguen – innen schwarzfigurig, außen rotfigurig bemalten – Schale vom Camp du Château bei Salins-les-Bains (ebenda 113f. Kat. 9.6a-c) vgl. Shefton 2000, 37 mit Anm. 82 mit Korrektur der Palmettenrekonstruktion und ausführlichem Kommentar.

## Literatur

- Add<sup>2</sup>: Th. H. Carpenter / L. Burn / R. Glynn, Beazley Addenda: Additional References to ABV, ARV<sup>2</sup> & Paralipomena (Oxford <sup>2</sup>1989).
- ARV<sup>2</sup>: J. D. Beazley, Attic Red-figure Vase-painters (Oxford <sup>2</sup>1963).
- Baitinger 1999: H. Baitinger, Die Hallstattzeit im Nordosten Baden-Württembergs. Math. Arch. Baden-Württemberg 46 (Stuttgart 1999).
- Bakker 2001: L. Bakker, Rädchenverzierte Argonnen-Terra Sigillata aus Worms und Umgebung. Wormsgau 20, 2001, 27-42.
- Balzer 2009: I. Balzer, Chronologisch-chorologische Untersuchung des späthallstatt- und frühlatènezeitlichen »Fürstensitzes« auf dem Münsterberg von Breisach (Grabungen 1980-1986). Math. Arch. Baden-Württemberg 84 (Stuttgart 2009).
- Bašta / Bašťová / Bouzek 1989: J. Bašta / D. Bašťová / J. Bouzek, Die Nachahmung einer attisch rotfigurigen Kylix aus Pilsen-Roudná. Germania 67, 1989, 463-476.
- Bauer u.a. 1991: I. Bauer / L. Frascoli / A. Siegfried / T. Weidmann / R. Windler, Üetliberg, Uto-Kulm. Ausgrabungen 1980-1989. Ber. Zürcher Denkmalpfl. Arch. Monogr. 9 (Zürich 1991).
- Behrens 1923: G. Behrens, Denkmäler des Wangionengebietes. Germanische Denkmäler der Frühzeit 1 (Frankfurt a.M. 1923).
- 1927: G. Behrens, Bodenurkunden aus Rheinhessen. 1: Die vorrömische Zeit (Mainz 1927).
- Bender / Pauli / Stork 1993: H. Bender / L. Pauli / I. Stork, Der Münsterberg in Breisach. 2: Hallstatt- und Latènezeit. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 40 (München 1993).
- Bergmann 2008: C. Bergmann, Die Siedlungen der Frühlatènezeit im Rhein-Main-Gebiet. In: Der Glauberg in keltischer Zeit. Zum neuesten Stand der Forschung. Öffentliches Symposium 14.-16. September 2006 Darmstadt (Bonn 2008) 171-188.
- Bloesch 1940: H. Bloesch, Formen attischer Schalen von Exekias bis zum Ende des strengen Stils (Bern 1940).
- Boardman 1990: J. Boardman, Symposion Furniture. In: O. Murray (Hrsg.), Symptica. A symposium on the Symposion (Oxford 1990) 122-131.
- Böhr 2000: E. Böhr, Die griechische Keramik der Heuneburg. Kommentierter Katalog. In: Kimmig 2000, 1-24.
- 2005: E. Böhr, Symposium am Ipf? – Funde griechischer Keramik am Nördlinger Ries (bis 2003). In: Krause / Böhr / Guggisberg 2005, 208-223.
- Bouzek 2010: J. Bouzek, The Beginnings of the La Tène Art in Bohemia and the East. In: S. Berecki (Hrsg.), Iron Age Communities in the Carpathian Basin. Proceedings of the International Colloquium from Târgu Mureş, 9-11 October 2009. Bibl. Mus. Marisiensis Ser. Arch. 2 (Cluj-Napoca 2010) 107-114.
- Bouzek / Koutecký 1975: J. Bouzek / D. Koutecký, Ein attisches Gefäßfragment aus Böhmen. Germania 53, 1975, 157-160.
- Bouzek / Smrž 1994: J. Bouzek / Z. Smrž, Drei Fragmente attischer Keramik aus Droužkovice in Nordwestböhmen. Germania 72, 1994, 581-586.
- Bradley / Smith 2007: R. Bradley / A. C. Smith, Question of Context: A Greek Cup from the River Thames. In: Ch. Gosden / H. Hamerow / Ph. de Jersey / G. Lock (Hrsg.), Communities and Connections: Essays in Honour of Barry Cunliffe (Oxford 2007) 30-42.
- Brücken 2010: G. Brücken, Die späthallstatt- und frühlatènezeitliche Siedlung von Eppelsheim, Kreis Alzey-Worms. Mainzer Arch. Zeitschr. 9, 2010, 55-213.
- Brun / Chaume 1997: P. Brun / B. Chaume (Hrsg.), Vix et les éphémères principautés celtiques. Les VI<sup>e</sup>-V<sup>e</sup> siècles avant J.-C. en Europe centre-occidentale. Actes du colloque de Châtillon-sur-Seine (27-29 octobre 1993) (Paris 1997).
- Chytráček 2008: M. Chytráček, Die Nachahmung einer rotfigurigen Trinkschale aus der frühlatènezeitlichen Flachlandsiedlung von Chržín (Mittelböhmen) und das überregionale Verkehrsnetz der Hallstatt- und Frühlatènezeit in Böhmen. Germania 86, 2008, 47-101.
- Chytráček / Metlička 2004: M. Chytráček / M. Metlička, Die Höhengsiedlungen der Hallstatt- und Latènezeit in Westböhmen. Pam. Arch. Suppl. 16 (Prag 2004).
- Clausing 2005: Ch. Clausing, Untersuchungen zu den urnenfelderzeitlichen Gräbern mit Waffenbeigaben vom Alpenkamm bis zur Südzone des Nordischen Kreises. Eine Analyse ihrer Grabinventare und Grabformen. BAR Internat. Ser. 1375 (Oxford 2005).
- Dietrich-Weibel / Lüscher / Kilka 1998: B. Dietrich-Weibel / G. Lüscher / T. Kilka, Posieux/Châtillon-sur-Glâne. Keramik/Céramiques (6.-5. Jh. v. Chr./VI<sup>e</sup>-V<sup>e</sup> siècles av. J.-C.). Arch. Fribourgeoise 12 (Fribourg 1998).
- Duval 1987: A. Duval, La Motte Saint-Valentin. In: Trésors des princes celtes [Ausstellungskat.] (Paris 1987) 247-250.



- Duvauchelle 1994: Ch. Duvauchelle, Les céramiques d'importation méditerranéenne sur le site de Bragny sur Saône (71). Bull. Assoc. Française Étude Âge du Fer 12, 1994, 59-60.
- Eggert 1976: M. K. H. Eggert, Die Urnenfelderkultur in Rheinhes- sen. Veröff. Inst. Gesch. Landeskd. Univ. Mainz 13 (Wiesbaden 1976).
- Gebhard 2007: K. Gebhard, Die vorgeschichtliche Besiedlung des Kreises Groß-Gerau. Mat. Vor- u. Frühgesch. Hessen 25 (Wies- baden 2007).
- Grünewald 1974: Ch. J. J. Grünewald, Chronik des Marktflleckens Westhofen. Beiträge zur Geschichte der Gemeinde Westhofen (Westhofen 1974).
- Guggisberg 2004: M. A. Guggisberg (Hrsg.), Die Hydria von Gräch- wil. Zur Funktion und Rezeption mediterraner Importe in Mittel- europa im 6. und 5. Jahrhundert v.Chr. [Koll. Bern 2001]. Schr. Bern. Hist. Mus. 5 (Bern 2004).
- Hald 1996: J. Hald, Das Gräberfeld im Böblinger Stadtwald »Brand«. Ein Beitrag zur Späthallstatt-Chronologie in Nordwürt- temberg. Math. Arch. Baden-Württemberg 35 (Stuttgart 1996).
- Hansen im Druck: L. Hansen, Aktuelle Forschungen und Prospek- tionen zur Eisenzeit in Westhofen, Kreis Alzey-Worms. Mainzer Arch. Zeitschr. 10 (im Druck).
- Haupt / Jung / Klenner 2010: P. Haupt / P. Jung / I. Klenner, Kom- mentierte Bibliographie zur Archäologie Rhein Hessens. Mainzer Arch. Online 9. [www.archaeologie.geschichte.uni-mainz.de/ Downloads/Bibliographie/Bibliographie%20zur%20Archaeolo- gie%20Rhein Hessens%20%28Stand%2018.3.2010%29.pdf](http://www.archaeologie.geschichte.uni-mainz.de/Downloads/Bibliographie/Bibliographie%20zur%20Archaeolo- gie%20Rhein Hessens%20%28Stand%2018.3.2010%29.pdf) (18. 03. 2010).
- Hees 2009: M. Hees, Siedlungsarchäologie der Hallstatt- und Früh- latènezeit im Raum Heilbronn [Diss. Universität Tübingen 2009; [http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2009/4066/index. html](http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2009/4066/index.html) (09. 07. 2009)].
- Herrmann 1966: F.-R. Herrmann, Die Funde der Urnenfelderkultur in Mittel- und Südhessen. Röm.-Germ. Forsch. 27 (Berlin 1966).
- Heynowski 1992: R. Heynowski, Eisenzeitlicher Trachtschmuck der Mittelgebirgszone zwischen Rhein und Thüringer Becken. Arch. Schr. Inst. Vor- u. Frühgesch. Univ. Mainz 1 (Mainz 1992).
- Hornung 2008: S. Hornung, Die südöstliche Hunsrück-Eifel-Kultur. Studien zu Späthallstatt- und Frühlatènezeit in der deutschen Mittelgebirgsregion. Univforsch. Prähist. Arch. 153 (Bonn 2008).
- Illert 1951: G. M. Illert, Das vorgeschichtliche Siedlungsbild des Wormser Rheinübergangs (Worms 1951).
- Jacobsthal 1934: P. Jacobsthal, Bodenfunde griechischer Vasen nördlich der Alpen. Germania 18, 1934, 14-19.
- Jacobsthal / Langsdorff 1929: P. Jacobsthal / A. Langsdorff, Die Bronzeschnabelkannen. Ein Beitrag zur Geschichte des vorrömi- schen Imports nördlich der Alpen (Berlin 1929).
- Joachim 1977: H.-E. Joachim, Polygonale und verwandte Ringe der Späthallstatt- und Frühlatènezeit. Prähist. Zeitschr. 52, 1977, 199-231.
- Jost 2001: C. A. Jost, Die späthallstatt- und frühlatènezeitliche Siedlung von Wierschem, Kreis Mayen-Koblenz. Ein Beitrag zur eisenzeitlichen Besiedlung an Mittelrhein und Unter mosel. Ber. Arch. Mittelrhein u. Mosel 7 = Trierer Zeitschr. Beih. 25 (Trier 2001).
- 2008: C. A. Jost, Frühlatènezeitliche Schalen mit Glättverzierung aus einer Grube der eisenzeitlichen Siedlung bei Trimbs, Kr. Mayen-Koblenz. In: H. Kelzenberg / P. Kießling / S. Weber (Hrsg.), Forschungen zur Vorgeschichte und Römerzeit im Rheinland [Festschr. H.-E. Joachim]. Bonner Jahrb. Beih. 57 (Mainz 2008) 151-170.
- Jünger 2007: K. Jünger, Studien zur vorgeschichtlichen Siedlung von Worms-Abenheim [Magisterarbeit Universität Mainz 2007].
- 2008: K. Jünger, Worms-Abenheim: Die spätbronze-früheisen- zeitliche Siedlung. In: Archäologie zwischen Donnersberg und Worms. Ausflüge in ein altes Kulturland (Regensburg 2008) 224-226.
- Katalog Würzburg 1995: I. Wehgartner / H. Zöller (Hrsg.), Luxus- geschirr keltischer Fürsten – griechische Keramik nördlich der Alpen [Ausstellungskat.]. Mainfränk. H. 94 (Würzburg 1995).
- Kilian 1974: L. Kilian, Untersuchungen auf dem Mehrperioden- gräberfeld von Dannstadt, Kreis Ludwigshafen. Mitt. Hist. Ver. Pfalz 71, 1974, 11-58.
- Kimmig 1983: W. Kimmig, Die griechische Kolonisation im west- lichen Mittelmeergebiet und ihre Wirkung auf die Landschaften des westlichen Mitteleuropa. Jahrb. RGZM 30, 1983, 5-78.
- 1988: W. Kimmig, Das Kleinaspergle. Studien zu einem Fürsten- grabhügel der frühen Latènezeit bei Stuttgart. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 30 (Stuttgart 1988).
- 2000: W. Kimmig (Hrsg.), Importe und mediterrane Einflüsse auf der Heuneburg. Heuneburgstud. 11 = Röm.-Germ. Forsch. 59 (Mainz 2000).
- Knöchlein 2009: R. Knöchlein, Westhofen – Überblick der Vor- und Frühgeschichte bis zum Beginn der Ortsgeschichte. Mittbl. Rhein Hess. Landeskd. N.F. 11, 2009, 5-21.
- Koepke 1998: H. Koepke, Siedlungs- und Grabfunde der älteren Eisenzeit aus Rhein Hessen und dem Gebiet der unteren Nahe. Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mitteleuropa 19 (Weissbach 1998).
- Kofler 1890: F. Kofler, Archäologische Karte des Grossherzog- thums Hessen. Archiv Hess. Gesch. u. Altkde. N.F. 1, 1890, 1- 114.
- 1897: F. Kofler, I. Nachtrag zur Archaeologischen Karte des Grossherzogtums Hessen. Archiv Hess. Gesch. u. Altkde. N.F. 2/2, 1897, 441-481.
- Köster 1968: H. Köster, Die mittlere Bronzezeit im nördlichen Rhein- talgraben. Antiquitas 2, 6 (Bonn 1968).
- Krause / Böhr / Guggisberg 2005: R. Krause / E. Böhr / M. Guggis- berg, Neue Forschungen zum frühkeltischen Fürstensitz auf dem Ipf bei Bopfingen, Ostalbkreis (Baden-Württemberg). Prä- hist. Zeitschr. 80, 2005, 190-235.
- Krause / Euler / Fuhrmann 2008: R. Krause / D. Euler / K. Fuhrmann, Der frühkeltische Fürstensitz auf dem Ipf bei Bopfingen im Nörd- lingen Ries (Ostalbkreis, Baden-Württemberg). In: Krauß 2008, 249-279.
- Krauß 1993: D. Krauß, Trinkhorn und Kline. Zur griechischen Vermittlung orientalischer Trinksitten an die frühen Kelten. Ger- mania 71, 1993, 188-197.
- 2008: D. Krauß (Hrsg.), Frühe Zentralisierungs- und Urbanisierungsprozesse. Zur Genese und Entwicklung frühkeltischer Für- stensitze und ihres territorialen Umlandes. Kolloquium des DFG- Schwerpunktprogramms 1171 in Blaubeuren, 9.-11. Oktober 2006. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 101 (Stuttgart 2008).
- 2010: D. Krauß (Hrsg.), »Fürstensitze« und Zentralorte der frühen Kelten. Abschlusskolloquium des DFG-Schwerpunkt- programms 1171 in Stuttgart, 12.-15. Oktober 2009. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 120 (Stuttgart 2010).



- Kühne 1942: G. Kühne, Fundkatalog von Rheinhessen [unveröff. Manuskript 1942].
- Kurz 2000: S. Kurz, Die Heuneburg-Außensiedlung. Befunde und Funde. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 72 (Stuttgart 2000).
- Lorre 2009: Ch. Lorre (Hrsg.), *Golasecca. Du commerce et des hommes à l'âge du fer (VIII<sup>e</sup>-V<sup>e</sup> siècle av. J.-C.)* [Ausstellungskat. Saint-Germain-en-Laye 2009/10] (Paris 2009).
- Maffre 1997: J.-J. Maffre, Remarques sur la céramique attique découverte dans l'Est de la France. In: Brun / Chaume 1997, 213-222.
- de Marinis 1987: R. de Marinis (Hrsg.), *Gli Etruschi a Nord del Po 1* [Ausstellungskat.] (Mantova 1987).
- Mauvilly u.a. 1998: M. Mauvilly / I. Antenen / E. Garcia Cristobal / M. Ruffieux / V. Serneels, Sévaz »Tudinges«: chronique d'un atelier de métallurgistes du début de La Tène dans la Broye. Arch. Schweiz 21, 1998, 144-154.
- Milcent 2004: P.-Y. Milcent, Le premier âge du Fer en France centrale. Mém. Soc. Préhist. Française 34 (Toulouse, Clermont-Ferrand 2004).
- 2007: P.-Y. Milcent (Hrsg.), Bourges-Avaricum. Un centre proto-urbain celtique du V<sup>e</sup> siècle av. J.-C. Les fouilles du quartier de Saint-Martin-des-Champs et les découvertes des établissements militaires (Bourges 2007).
- Millet 2008: E. Millet, Parures et accessoires vestimentaires: Le costume funéraire dans les régions du Rhin moyen et supérieur, du V<sup>e</sup> au III<sup>e</sup> siècle avant J.-C. [unveröff. Diss. Université de Bourgogne/Dijon/Universität Mainz 2008].
- Modarressi-Tehrani 2009: D. Modarressi-Tehrani, Untersuchungen zum früheisenzeitlichen Metallhandwerk im westlichen Hallstatt- und Frühlatènegebiet. Bochumer Forsch. Ur- u. Frühgesch. Arch. 2 (Rahden/Westf. 2009).
- Moore 1997: M. B. Moore, Attic Red-Figured and White-Ground Pottery. The Athenian Agora 30 (Princeton 1997).
- von der Mühl 1957: P. von der Mühl, Das Griechische Symposion. In: Xenophon, Das Gastmahl. Übers., Nachw., Anm. u. Bibliographie von Georg Peter Landmann. Rowohlt's Klassiker Lit. u. Wiss. 7 (Hamburg 1957) 79-109.
- Nagler-Zanier 2005: C. Nagler-Zanier, Ringschmuck der Hallstattzeit aus Bayern. PBF 10, 7 (Stuttgart 2005).
- Nelissen 1975: H.-E. Nelissen, Hallstattzeitliche Funde aus Nordbaden (Bonn 1975).
- Osthofen 1984: 1200 Jahre Osthofen: auf den Spuren der Vergangenheit (Osthofen 1984).
- Pape 2000: J. Pape, Die attische Keramik der Heuneburg und der keramische Südimport in der Zone nördlich der Alpen während der Hallstattzeit. In: Kimmig 2000, 71-175.
- Parzinger 1989: H. Parzinger, Chronologie der Späthallstatt- und Frühlatènezeit. Studien zu Fundgruppen zwischen Mosel und Save. Quellen u. Forsch. Prähist. u. Provröm. Arch. 4 (Weinheim 1989).
- Penninger 1972: E. Penninger, Der Dürrnberg bei Hallein. 1: Katalog der Grabfunde aus der Hallstatt- und Latènezeit. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 16 (München 1972).
- Polenz 1973: H. Polenz, Zu den Grabfunden der Späthallstattzeit im Rhein-Main-Gebiet. Ber. RGK 54, 1973, 107-202.
- Reinhard 2003: W. Reinhard, Studien zur Hallstatt- und Frühlatènezeit im südöstlichen Saarland. Blesa 4 (Bliesbruck-Reinheim 2003).
- Reusser 2002: Ch. Reusser, Vasen für Etrurien. Verbreitung und Funktionen attischer Keramik im Etrurien des 6. und 5. Jahrhunderts vor Christus (Kilchberg, Zürich 2002).
- Richter 1970: I. Richter, Der Arm- und Beinschmuck der Bronze- und Urnenfelderzeit in Hessen und Rheinhessen. PBF 10, 1 (München 1970).
- Rick 2004: S. Rick, Die frühlatènezeitlichen Grabfunde am nördlichen Oberrhein [unveröff. Diss. Universität Mainz 2004].
- Rolley 2003: C. Rolley (Hrsg.), *La tombe princière de Vix* (Paris 2003).
- Ruffieux / Mauvilly 1999: M. Ruffieux / M. Mauvilly, Sévaz/Tudinges et la Méditerranée au V<sup>e</sup> siècle av. J.-C. Cahiers Arch. Fri-bourgeoise 1, 1999, 26-31.
- Sankot 2002: P. Sankot, Eisenzeitliches Kunsthandwerk als Spiegel von Fernkontakten. In: A. Lang / V. Salač (Hrsg.), Fernkontakte in der Eisenzeit – Dálkové kontakty v době železné [Konferenz Liblice 2000] (Praha 2002) 83-101.
- Schaaff 1968: U. Schaaff, Frühlatènegräber mit Bronzeschmuck aus Rheinhessen. Inv. Arch. Deutschland 15 (Bonn 1968).
- 1971: U. Schaaff, Ein keltisches Fürstengrab von Worms-Herrnsheim. Jahrb. RGZM 18, 1971, 51-113.
- Schäfer 1997: A. Schäfer, Unterhaltung beim griechischen Symposion. Darbietungen, Spiele und Wettkämpfe von homerischer bis in spätklassische Zeit (Mainz 1997).
- Schaeffer 1930: F. A. Schaeffer, Les tertres funéraires préhistoriques dans la Forêt de Haguenau. 2: Les Tumulus de l'Âge du Fer (Haguenau 1930).
- Schauer 1998: P. Schauer (Hrsg.), Archäologische Untersuchungen zu den Beziehungen zwischen Altitalien und der Zone nördwärts der Alpen während der frühen Eisenzeit Alteuropas. Regensburger Beitr. Prähist. Arch. 4 (Regensburg 1998).
- Scheibler 1983: I. Scheibler, Griechische Töpferkunst. Herstellung, Handel und Gebrauch der antiken Tongefäße (München 1983).
- Schmaltz / Söldner 2003: B. Schmaltz / M. Söldner (Hrsg.), Griechische Keramik im kulturellen Kontext. Akten des Internationalen Vasen-Symposiums in Kiel vom 24.-28.9. 2001 (Münster 2003).
- Schmid-Sikimić 1996: B. Schmid-Sikimić, Der Arm- und Beinschmuck der Hallstattzeit in der Schweiz. PBF 10, 5 (Stuttgart 1996).
- Schönfeld 1958: H. Schönfeld, Die Urnenfelderkultur in Rheinhessen (Mainz 1958).
- Schumacher 1972/74: A. Schumacher, Die Hallstattzeit im südlichen Hessen 1-2. Bonner H. Vorgesch. 5/6 (Bonn 1972/74).
- Sehnert-Seibel 1993: A. Sehnert-Seibel, Hallstattzeit in der Pfalz. Univforsch. Prähist. Arch. 10 (Bonn 1993).
- Shefton 2000: B. B. Shefton, On the Material in its Northern Setting. In: Kimmig 2000, 27-41.
- Siepen 2005: M. Siepen, Der hallstattzeitliche Arm- und Beinschmuck in Österreich. PBF 10, 6 (Stuttgart 2005).
- Stöllner 2004: Th. Stöllner, »Verborgene Güter« – Rohstoffe und Spezereien als Fernhandelsgut in der Späthallstatt- und Frühlatènezeit. In: Guggisberg 2004, 137-158.
- Stümpel 1955: B. Stümpel, Spätlatènekeramik in Rheinhessen. Eine Untersuchung der Wangionenfrage [unveröff. Diss. Universität Mainz 1955].
- 1984: B. Stümpel, Zur Ur- und Frühgeschichte von Osthofen. In: Osthofen 1984, 13-22.



- Trefný 2008: M. Trefný, Attická červenofigurová keramika z la-ténského sídliště v Praze-Ruzyni, poloha Jiviny – Attic red-figure ceramics from the La Tène settlement at the Jiviny site at Prague-Ruzyně. Arch. Rozhledy 60, 2008, 114-126.
- Van Doorselaer u.a. 1987: A. Van Doorselaer / R. Putman / K. Van der Gucht / F. Janssens, De Kemmelberg, een Keltische bergvesting. Voorstelling van het aarden vaatwerk. Westvlaamse Arch. Monogr. 3 (Kortrijk 1987).
- Verse 2006: F. Verse, Die Keramik der älteren Eisenzeit im Mittelgebirgsraum zwischen Rhein und Werra. Münster. Beitr. Ur- u. Frühgesch. Arch. 2 (Rahden/Westf. 2006).
- Vierneisel / Kaeser 1990: K. Vierneisel / B. Kaeser (Hrsg.), Kunst der Schale – Kultur des Trinkens [Ausstellungskat.] (München 1990).
- Wieczorek / Koch / Grünwald 2009: A. Wieczorek / U. Koch / M. Grünwald (Hrsg.), Zwischen Römerzeit und Karl dem Großen. Die frühmittelalterlichen Grabfunde aus Worms und Rheinhessen im Museum der Stadt Worms im Andreasstift. 3: Westhofen (Lindenberg 2009).
- Wilson 1999: P. Wilson, The aulos in Athens. In: S. Goldhill / R. Osborne (Hrsg.), Performance Culture and Athenian Democracy (Cambridge 1999) 58-95.
- Zürn 1987: H. Zürn, Hallstattzeitliche Grabfunde in Württemberg und Hohenzollern. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 25 (Stuttgart 1987).
- Zylmann 2006: D. Zylmann, Die frühen Kelten in Worms-Herrnsheim (Worms 2006).
- 2008: D. Zylmann, Das Gräberfeld von Worms-Herrnsheim. In: Archäologie zwischen Donnersberg und Worms. Ausflüge in ein altes Kulturland (Regensburg 2008) 227-230.

### Zusammenfassung / Abstract / Résumé

#### Ein seltener Fund aus Westhofen (Lkr. Alzey-Worms): Fragment einer attischen Trinkschale

Auf einem Acker in der Gemarkung Westhofen wurde in den 1970er-Jahren das Fragment einer um 500 v. Chr. in Athen hergestellten Trinkschale aufgefunden. Im ersten Teil des Beitrags wird der Forschungsstand zur Archäologie der Eisenzeit um Westhofen zusammengefasst und neue Prospektionen vorgestellt, die belegen, dass die attische Scherbe ehemals aus einem Siedlungskontext stammt. Der zweite Teil des Beitrags widmet sich der Datierung des Fragments und der Darstellung, die sich zu einem Symposion-Innenbild einer frühen rotfigurigen Schale ergänzen lässt.

#### A rare find from Westhofen (Lkr. Alzey-Worms): a fragment of an Attic drinking bowl

In the 1970s the fragment of a drinking bowl produced in Athens about 500 BC, was found on a field close to Westhofen. The first part of the article summarises the state of research on Iron Age archaeology around Westhofen and presents new prospection work proving the original find context of the bowl as a settlement. The second part addresses the date of the fragment and the depiction which can be completed to the representation of a symposium in the inner centre of an early red-figure bowl. M. S.

#### Une découverte exceptionnelle à Westhofen (Lkr. Alzey-Worms): un fragment de coupe attique

Un fragment de coupe produite à Athènes aux alentours de 500 av. J.-C. a été découvert hors-contexte dans les années 1970, dans un champ près de Westhofen. La première partie de l'article résume l'état de la recherche sur l'âge du Fer autour de Westhofen et présente les résultats de prospections qui ont démontré que ce tesson attique provient d'un contexte d'habitat. La deuxième partie de l'article se consacre à la datation du tesson et de son décor interne qui se laisse interpréter comme la représentation d'un Symposium. L. B.

### Schlüsselwörter / Keywords / Mots clés

Rheinland-Pfalz / Hallstattzeit / Frühlatènezeit / Import / Fernkontakte / attische Keramik / rotfigurige Trinkschale  
 Rhineland-Palatinate / Hallstatt / early La Tène period / import / long distance contacts / red-figure drinking bowl  
 Rhénanie-Palatinat / Hallstatt / La Tène ancienne / importation / grand commerce / céramique attique / coupe à figures rouges

#### Leif Hansen

Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
 Institut für Vor- und Frühgeschichte  
 Schillerstr. 11  
 55116 Mainz  
 lhansen@freenet.de

#### Elke Böhr

Trommlerweg 8a  
 65195 Wiesbaden  
 elke.boehr@gmx.de